

# Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig.

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Montagsabend. — Verantwortlich: Redakteur Otto Karsten, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlenstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794. Für den Verlag und die Druckerei Nr. 181. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110. — Bezahlung: vom 1. bis 31. Oktober 1924 1,00 Mark, ab 1. November 0,80 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10spaltige, 27 Millimeter breite Normzeile kostet 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 15 Pfennig, Vereinskalender 20 Pfennig, die dreispaltige 30 Millimeter breite Normzeile kostet 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar geteilt durch 4,20.) Der gewählte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Nachdrucke keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 250.

Magdeburg, Freitag den 24. Oktober 1924.

35. Jahrgang.

## Die völkische Mörderzentrale.

Vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig begann am Mittwoch nach mehrjähriger Untersuchung endlich der Prozeß gegen die Mitglieder der deutsch-nationalen Geheimorganisation, die unter dem Namen „Consul“ geführt wurde. 26 Anhänger und zum Teil engste Mitarbeiter Ehrhardts sind unter den vielen Beteiligten auserwählt, um sich wegen „Geheimbündelei“ zu verantworten. Geheimbündelei begehrt nach dem Strafgesetzbuch, wer einer Vereinigung oder Verbindung angehört, deren Dasein, Verfassung oder Zweck vor der Staatsregierung geheimgehalten werden soll. Jeder, der der bewußten Beteiligung an einer solchen geheimen Verbindung überführt wird, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten, die Stifter und Vorsteher der Verbindung mit Gefängnis von einem Monat bis zu einem Jahre bedroht.

Als „Stifter und Vorsteher“ der Organisation Consul gilt nicht etwa der aus dem Leipziger Untersuchungsgefängnis mit Hilfe seines Geheimbundes ausgebrochene Hauptling Ehrhardt, sondern sein Komplize, der frühere Kapitänleutnant Alfred Hoffmann, der, wie selbstverständlich, in München seinen Wohnsitz hat. Die Mitglieder des Geheimbundes setzten sich zusammen aus ehemaligen Angehörigen der Ehrhardt-Brigade. Die

### Liste der Angeklagten

weist folgende Namen auf:

1. Kapitänleutnant a. D. Hoffmann (München), 2. Kapitänleutnant a. D. v. Killinger (Dresden), 3. Student Müller (Miel), 4. Kapitänleutnant a. D. Kauter (München), 5. Angestellter Henrich (Machen), 6. Student Liedig (München), 7. Bankbeamter Schuber (Darmstadt), 8. Student Klinskij (Koburg), 9. Landwirtschaftsgehilfe Siebel (Jlemsdorf), 10. Revisor Proenzen (Regensburg), 11. Bankbeamter Mahu (Würzburg), 12. Bankbeamter Henkel (Gotha), 13. Angestellter Malchowski (Gotha), 14. Angestellter Krebs (Krefeld), 15. Student Wegelin (München), 16. Buchhandlungsgehilfe Seffner (Leipzig), 17. Buchhändler Fritsch (Zehmen), 18. Student Anders (Leipzig), Korvettenkapitän a. D. v. Wendroth (Dresden), 19. Student Freiherr v. Jedlich-Neufirch (Breslau), 20. Student Koppe (Breslau), 21. Angestellter Ehrentraut (Charlottenburg), 22. Major a. D. Wiebig (Wilmersdorf), Leutnant a. D. Stobwajfer (Berlin), 23. Angestellter Werber (Hannover), 24. Angestellter Wehrmann (Lübeck).

Daß es sich bei der Organisation Consul um eine Verführerorganisation schlimmster Sorte handelt, liegt klar auf der Hand. Und es hat niemand überrascht, als festgestellt wurde, daß zu dieser Verführerorganisation nicht nur die Schulz und Tilleßen und die Scheidemann-Attentäter, sondern auch die Katherau-Mörder Fischer und Kern und deren Helfershelfer Tschow und Konjorten in engstem Verhältnis als Mitglieder oder doch als Vertrauenspersonen standen. In dem Prozeß gegen Tschow und Gewissen hat der Oberreichsanwalt Ebermayer die Zusammenhänge kurz und bündig dargestellt.

Das wird auch in den Aussagen der Organisation bestätigt, die dem badischen Staatsanwalt bei der Verfolgung der Erzbergermörder neben dem übrigen Belastungsmaterial in der Wohnung von Killinger und Hoffmann in die Hände fiel. In diesen Aussagen wird mit dürren Worten ausgesprochen, daß „die Organisation Consul eine Geheimorganisation“ sei, daß die Mitglieder sich „verpflichten, untereinander ein Schutz- und Trutzbündnis zu schließen, wodurch jeder Angehörige der Organisation der weitestgehenden Hilfe aller anderen Mitglieder sicher sein kann“. Weiter, daß die „Mitglieder sich verpflichten“ müssen, ein Machtfaktor zu sein, „unbedingten Gehorsam gegen die Führer“ zu üben, strengstes Stillschweigen zu bewahren und zu diesem Zwecke eine förmliche Verpflichtung einzugehen.

Um gar keinen Zweifel über die Sache aufkommen zu lassen, bestimmt der § 11 der Aussagen außerdem, daß

### Verräter der Feinde verfallen.

Um das Geheimnis möglichst vollständig zu machen, wurde eine Geheimschrift eingeführt, die durch Zahlen gewisse Worte ersetzte, die sich in einem bestimmten, den Eingeweihten bekannten Wörterbuch auf den durch die Ziffern angezeigten Seiten befanden. Ueber den Zweck der ganzen Organisation läßt die Aussage auch keinen Zweifel, insofern sie erklärt, daß ihr Bestreben dahin gehe, „durch Einsetzung einer nationalen Regierung die Wiederkehr der heutigen Verhältnisse unmöglich zu machen“.

Die Untersuchung gegen die Mordorganisation „Consul“ läuft nun seit dem August 1921, also mehr als volle drei Jahre! Große Enthüllungen wird der nun begonnene Pro-

zeß kaum bringen. Die Mitglieder dieser Verführerorganisation hatten zusammen wie Blei und Schwefel, und hatten, da sich nicht ein einziger der Angeklagten in Haft befindet, reichlich Zeit, auf Ränke zu sinnen, wie sie sich am besten aus der Schlinge ziehen. —

### Erster Verhandlungstag.

Am Mittwoch morgen um 9 Uhr begann unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Niedner der Prozeß. Da die Straftaten zum größten Teile in München begangen wurden, ist der Süddeutsche Senat des Staatsgerichtshofs berufen worden. An Stelle der Genossen Vlos und Adelung, die durch Krankheit verhindert sind, üben die dem norddeutschen Senat angehörenden Genossen Wiffell und Brandes das Amt von Vorsitzern aus.

Darüber kommt es noch vor Verlesung der Anklageschrift, die nicht weniger als 150 Seiten umfaßt, zum ersten Zwischenfall. Der deutschvölkische Rechtsanwalt Lutgebrunne bittet um Aufklärung über diesen Personenwechsel unter den Richtern. Nach längerer Beratung wurde die gewünschte Aufklärung dahin gegeben, daß eine nochmalige Verschiebung der Verhandlungen vermieden werden sollte.

Als erster Angeklagter wird

### Kapitänleutnant a. D. Hoffmann,

Student in München, vernommen, einer der Gründer der Organisation Consul. Er gibt eine kurze Schilderung des Verlaufs der D. C. bis zum Stapp-Rußsch, an dem er ebenfalls beteiligt war. Bei der Vernehmung über die Neubildung der D. C. als Geheimorganisation nach ihrem Verbot wird auf Bitten des Angeklagten die

### Deffentlichkeit ausgeschlossen,

da die Vorgänge in Oberschlesien und die Haltung der D. C. während der dortigen Zustände im Staatsinteresse eine Geheimhaltung erforderten.

Während der Vorsitzende für ein Verhandeln vor breiter Deffentlichkeit eintritt, erklärt der Reichsanwalt, daß die Vereinbarungen, die zur Schaffung der D. C. geführt hätten, so seien, daß im Interesse des Staates in der Deffentlichkeit nicht darüber gesprochen werden könne. Auch die Anklageschrift hätte nicht die volle Wahrheit sagen dürfen. Das Gericht beschloß dementsprechend, die Deffentlichkeit für die Vernehmung über die Vorgänge beim ober-schlesischen Selbstschutz auszuschließen.

In der Nachmittagsitzung wird nach der

### Wiederherstellung der Deffentlichkeit

mit der Vernehmung des Kapitänleutnants Hoffmann fortgeführt. In Verbindung mit den Aussagen der Angeklagten v. Killinger, Müller und Kauter wird festgestellt, daß die maßgebende Gründungsverammlung der D. C. erst am 15. September 1921 stattfanden sollte. Alle Besprechungen, Verhandlungen, Schriftstücke, Befehle und Satzungen vor dieser Zeit hätten lediglich vorbereitenden Charakter getragen. Die Satzungsentwürfe wurden auch an einzelne Mitglieder der Brigade Ehrhardt mit einem Anschreiben gerichtet, sich zu diesem Satzungsentwurf zu äußern.

Es entstanden im Verlaufe der weiteren Vernehmung Zweifel, ob vielleicht nicht schon im Mai, Juni oder Juli des Jahres 1921 die Arbeitsgemeinschaft der früheren

### Marinebrigade politische Ziele im Auge

gehabt habe. Der Vorsitzende führt aus den beschlagnahmten Akten einen Befehl vom 3. Juli 1921 an, nach dem am Ersten jedes Monats genauer Bericht über die Tätigkeit von den einzelnen Gauleitern einzureichen sei. Im August 1921 wurde auf Grund eines Wörterbuchs nach Seitenzahl und Zeilennummer

### eine Geheimschrift eingeführt.

Danach erscheint es zweifelhaft, daß die Organisation erst später feste Form angenommen hat.

Angeklagter Müller gibt an, daß er ohne Geheimbefehle seine von früher her übernommene Aufgabe nicht habe durchführen können, auch daß er sonst seine ihm übertragene Pflicht der Geheimhaltung auch Behörden gegenüber ohne Geheimschrift nicht hätte durchführen können.

Die Angeklagten wollen Zeugen in großer Anzahl dafür beibringen, daß vor dem 15. September 1921 die D. C. keinerlei feste Form angenommen habe.

Damit schließt gegen 6½ Uhr die Vernehmung. Die Fortsetzung wird auf Donnerstag früh 9 Uhr festgesetzt. —

### Sozialdemokratischer Protest.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm in ihrer am Mittwoch abgehaltenen Sitzung folgende Entschliebung einstimmig an:

Die Reichstagsfraktion der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands legt gegen die Absicht der Reichsregierung, auf Grund der am 31. Oktober ablaufenden Ermächtigung zur anderweitigen Festsetzung des Ortszuschlags selbstständig und unter Ausschaltung des Reichstags und der Länder das System des Ortszuschlags durch das System des Wohnungsgeldes zu ersetzen, schärfsten Protest ein.

Die Fraktion kann nicht anerkennen, daß die vom Reichsfinanzministerium eingeleiteten Erhebungen über die Höhe der Wohnungsmieten, die sich lediglich auf die

zurzeit gezahlten Mieten stützen und die Notlage auf dem Wohnungsmarkt sowie berechnete Wünsche der Beamten nach bescheidenen, aber doch angemessenen Wohnungen vollständig außer Betracht lassen, eine geeignete Grundlage für die Aufstellung des neuen Ortsklassenverzeichnisses bilden. Ein solches Ortsklassenverzeichnis müßte um so mehr abgelehnt werden, als es auch für die Kriegsoffergroße Nachteile zur Folge hätte.

Ferner verlannt nichts davon, daß die Reichsregierung den Forderungen der sozialdemokratischen Fraktion nach Abschaffung der Tarifklasse 6 und 7 und der Ortsklassen D und E zu entsprechen gedenkt.

Die sozialdemokratische Fraktion ersucht deshalb die Reichsregierung, von der Absicht einer selbstständigen Abänderung des bisherigen Systems des Ortszuschlags Abstand zu nehmen, sich darauf zu beschränken, zum Ausgleich der inzwischen eingetretenen Mietsteigerungen den Ortszuschlag zu erhöhen, die grundsätzliche Neuordnung aber dem neu zu wählenden Reichstag zu überlassen. —

### Die Meineidigen.

Der Monarchist und Hochverräter Boehner hat im Hitlerprozeß mehr oder weniger ausführliche Angaben nicht nur über seine politische Einstellung, sondern auch darüber gemacht, wie er als ein auf die republikanische Verfassung vereidigter Beamter 5 Jahre lang das Geschäft des Hochverrats betrieben hat. Diese Angelegenheit erhält ihre besondere Note durch Aussagen, die Boehner in dem gegen ihn durchgeführten Disziplinarverfahren gemacht hat. Sie befinden sich nach dem „Miesbacher Anzeiger“ in dem Urteil der Disziplinarcommission für richterliche Beamte vom 12. Juli d. J. Boehner hat nach dieser Quelle erklärt:

Als Monarchist bin ich an den Treueid gebunden, den ich unter der früheren Verfassung als Beamter und Offizier dem König geleistet habe. Die nach der Revolution zur Herrschaft gelangten neuen Regierungen habe ich niemals anerkannt. Sie sind nicht legitim, weil der König auf seine Rechte nie verzichtet hat. Die von den Machthabern des Umsturzes aufgezwungene neue Verfassung Bayerns und des Reiches hatte daher keine verbindliche Wirkung. Ich habe deshalb den verlangten Treueid auf die neuen Verfassungen als bedeutungslose Scheinerklärung betrachtet, die ich, weil einmal verlangt, zwar abgegeben habe, aber in der Ueberzeugung, nicht daran gebunden zu sein. Mein Vorgesetzter v. Kahr hat diese meine Einstellung gekannt. Zwischen uns beiden hat Uebereinstimmung darin bestanden, daß der Treueid auf die neue Verfassung unverbindlich ist.

Selbst wenn Boehner kein Lügner ist, so ist klipp und klar die Tatsache gegeben, daß außer ihm auch Kahr den Eid auf die Verfassung als für sich unverbindlich ansieht. Das könnte man vielleicht noch hinzunehmen, solange Kahr durch sein klägliches Fiasko im Hitlerprozeß als ein gestürztes Götzenbild angesehen werden mußte. Nachdem er aber neuerdings auf einen der obersten Richter stühle Bayerns gehoben und in dieser Eigenschaft von der Regierung als Hüter von Recht und Gesetz im Staate verpflichtet wurde, ist der Schwindel mit dem Treueid auf die Verfassung eine öffentliche Angelegenheit geworden, die der dringendsten Klärung bedarf. Es wäre doch ein geradezu skandalöser Zustand im Leben eines Staates, daß irgendeiner der geringsten im Volke sich sein Recht sprechen lassen muß von einem Manne, der das Grundgesetz dieses Staates nicht anerkennt und entweder aus Neigung zum Hochverrat oder zur Erhaltung seiner Existenz wissentlich einen falschen Eid geschworen hat und dessen öffentlich angeklagt ist.

Die Tatsache, daß sich so hervorragende Vertreter des „nationalen“ Deutschlands offen rühmen, ihren Eid als eine „bedeutungslose Scheinerklärung“ zu behandeln, ist eine glänzende Ergänzung zu dem deutsch-nationalen Wahlaufbruch, in dem von Eid- und Treubruch die Rede ist. —

### Niederlage der Kommunisten.

Die gesamte kommunistische Bewegung ist in einer schweren Krise. In Rußland toben heftige innere Kämpfe und strahlen von dort in die Parteifilialen aller Länder aus. Anschluß an die allgemeine Entwicklung, die heute die Weltpolitik im Allgemeinen und die der Arbeiterschaft im Besonderen bestimmt, oder Beharren auf dem Glauben an die nahe bevorstehende allgemeine kommunistische Weltrevolution, das ist die Streit-

frage. Das Gest der kommunistischen Organisationen haben die unentwegten Weltrevolutionäre in der Hand und rücksichtslos gehen sie gegen jeden vor, der "sozialdemokratischer Verräter" verdächtig ist.

Die Folge davon ist eine schwere Lähmung der Kommunisten, die sich bei den Wahlen eine Niederlage nach der andern holen. In Norwegen, wo die Kommunisten noch vor kurzem die gesamte Arbeiterbewegung beherrschten, sind sie ganz bestürzt über die katastrophale Niederlage, die sie bei den Wahlen erlitten haben. Der Eindruck der Wahlniederlage war im kommunistischen Hauptquartier in Christiania so niederdrückend, daß am Dienstag die Sowjetflagge halbmast gehißt wurde.

Die deutschen Kommunisten rechnen bei der kommenden Reichstagswahl ebenfalls mit einer Niederlage und es ist gewiß, daß sich die sozialdemokratischen Arbeiter alle Mühe geben, diese Niederlage so groß als nur möglich zu machen. Jedes Mandat, das den Kommunisten entzogen wird, ist ein Verlust für die Reaktion. —

## Die befreiten Gebiete.

Wie vorher angekündigt, sind am Mittwoch die Gebiete von Bohmisch-Budweis, Müritzer, Müritzer sowie die Gebietskreise nordöstlich und östlich der Grenze des Brüdenkopfs Köln geräumt. Aus Bohmisch-Budweis zogen die Truppen in der Frühe ab. Die Truppen aus Müritzer zogen mit der Bahn nach Koblenz. Auch Limburg ist endgültig geräumt worden. Reichspräsident, Reichsregierung und preussische Regierung haben an die befreiten Gebiete Glückwunschkarten gerichtet. Eine Reorganisation der Interalliierten Rheinlandkommission bestimmt, daß alle französischen Dienststellen, soweit sie der wirtschaftlichen Ausbeutung der in den besetzten Gebieten liegenden Pfanter dienen, am 27. Oktober um Mitternacht aufgelöst werden und die deutsche Verwaltung wieder in ihre Ämter eingegliedert wird. Die Verwaltung der Gölle, der staatlichen Forsten und der Ausfuhrkontrolle ist den deutschen Behörden übergeben worden. Am 27. Oktober sollen ferner alle von den Besatzungsbehörden beschlagnahmten und in Betrieb genommenen Bergwerke und Hüttenwerke sowie industrielle und landwirtschaftliche Unternehmungen ihren Besitzern zurückgegeben werden. Die Befreiung der besetzten Gebiete auf Grund der Londoner Abmachungen schreitet also vorwärts, zum Leidwesen der nationalistischen und kommunistischen Führer, die alles darangesetzt haben, die Annahme des Londoner Abkommens im Reichstag zu verhindern. Die Ruhrbevölkerung wird ihnen am Montag die Quittung dafür ausstellen. —

## Völkisch-kommunistische Einheitsfront.

Der Preussische Landtag nahm am Donnerstag zum nächst, wie in der vorigen Nummer schon unter "Radio" gemeldet, den Antrag sämtlicher Fraktionen auf Auflösung des Landtags am 6. Dezember an. Hierauf Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushalts des Volkswohlfahrtsministeriums.

Im weiteren Verlauf der Landtagsführung kritisiert beim Ausschuss für den Landtag.

Abg. Frau Wolfstein (Komm.) das Verhalten des Präsidenten Heinert. Die Kommunisten verlangten seine sofortige Amtsenthebung. Einsetzung eines Untersuchungsausschusses und Einleitung eines Disziplinarverfahrens. (Großer Lärm im Hause.)

Abg. Grzejanski (Soz.) spricht unter anderem vom Lärm der Kommunisten diesen das Recht ab, über Heinert zu urteilen.

Abg. Dr. Deereberg (Dnat.): Zu der Korruption haben die Kommunisten ihr gut Teil beigetragen. Der Redner fällt den Kommunisten, die seine Ausführungen mit großem Lärm begleiteten, vor, daß sie die Räume des Hauses unter dem Schutz der Immunität mißbraucht hätten.

An der weiteren Auseinandersetzung über diese Angelegenheit beteiligen sich die kommunistischen Abgeordneten Dr. Meyer (Dnapreuzen) und Frau Wolfstein, sowie der deutsch-nationale Abgeordnete Dr. Deereberg. Mehrere Kommunisten werden wegen beleidigender Zitate gegen den Abg. Dr. Deereberg

zur Ordnung gerufen. Der Haushalt des Landtags wird genehmigt.

Den Haushalt des Staatsrats lehnt Abg. Dr. Meyer (Dnapreuzen, Komm.) ab, während Abg. Dr. Hoffmann (Münster, Dnat.) bemerkt, daß der Staatsrat nach Auffassung seiner Partei eine Staatsnotwendigkeit sei. Der Haushalt wird bewilligt.

Zum Haushalt für das Staatsministerium und den Ministerpräsidenten hat die

### Bestimmungen des Haushalts ein Mißtrauensvotum

gegen den Ministerpräsidenten Braun, den Minister des Innern Sebering, den Handelsminister Siering und den Landwirtschaftsminister Dr. Wendorff eingebracht, das vom Abg. Bachem (Dnat.) besonders mit Rücksicht auf die Zustände im Saargebiet (1) und im besetzten Gebiet (1) begründet wird

Abg. Dr. Meyer (Dnapreuzen, Komm.) will dieses Mißtrauensvotum auch auf den Justizminister ausgedehnt sehen und erklärt die

### Zustimmung der Kommunisten

zu dem bestimmungslosen Antrag.

Abg. Dr. Wiemer (D. Sp.) erklärt, daß seine Partei dem Mißtrauensvotum nicht beitreten könne, da ja doch am 7. Dezember das Volk die Entscheidung fälle.

Der Haushalt wird angenommen, über das Mißtrauensvotum am Donnerstag abgestimmt werden.

Der Haushalt des Finanzministeriums wird angenommen, nachdem Abg. Eberbach (Dnat.) Beschwerden über die Besoldung der Beamten erhoben und Abg. Dählem (Komm.) die Abfindung der Hohenzollern kritisiert hatten.

Zum Haushalt des Ministeriums für Wissenschaft Kunst und Volksbildung berichtet eine ganze Reihe Redner auf das Wort. Abg. Kilian (Komm.) führt aus, die Schule sei zu einem Instrument der Unterdrückung der Arbeiterschaft geworden; für die Kirche habe man dagegen eine freie Hand. Abg. Selge (Dnat.) beklagt das Mischungsverhältnis des Reichsschulgesetzes. Abg. Woz (Natsoz.) beklagt, daß der Evangelische Bund konfessionelle Gehe treibe.

Der Kultushaushalt wird angenommen, ebenso nach kurzer Erörterung der Haushalte des Allgemeinen Finanzverwaltung und des Haushaltsgesetzes.

Finanzminister Dr. v. Richter teilt mit, daß eine neue Grundsteuer vorbereitet werde.

Nächste Sitzung: Donnerstag 12 Uhr (Dritte Beratung des Haushalts).

## Beschwindelte Schwindler.

Ein alter Trick der deutschen Reaktionäre ist die heimliche Zustellung von Zeitungen an Arbeiter. Gewöhnlich bezahlt der Unternehmer eine Anzahl Abonnements und gibt die Adressen seiner Arbeiter an, von denen er glaubt, daß sie auf diese Weise politisch beeinflusst werden können. Das beste Geschäft dabei machen die Herausgeber der Zeitungen und die Agenten.

Die Deutschnationalen in der Provinz Sachsen haben beschlossen, in großem Umfang die Unternehmer zu veranlassen, ihre Arbeiter mit einer Zeitung zu beliefern, die ein gewisser Emil Unger herausgibt. Der Vorschlag geht zurück auf den berüchtigten Obersten Nicolai, den einzigen Leiter des Kriegspresseamts. Nicolai ist verantwortlich für die systematische Belügung des deutschen Volkes während des Krieges. Er ist also sicher der geeignete Mann, um die deutsch-nationale Propaganda zu befördern.

Einige geübtere Schwindler heuten den Schwindel mit den Freiabonnements auf ihre Art aus. Vor einiger Zeit wurden z. B. die Unternehmer und Geschäftskreise von Magdeburg von angeblichen Beauftragten "nationaler" Verbände besucht und ihnen eine Bestellliste für eine "nationale" Zeitung vorgelegt, die ihren Arbeitern und Angehörigen "anonym" zugestellt werden sollte. Die "Agenten" kassierten auch gleich die Abonnementsgelder ein, bis sie merkten, daß die Polizei hinter den Schwindel gekommen war. Darauf sind sie spurlos verschwunden. Zeitungen sind natürlich nie geliefert worden. —

## Kleines Feuilleton.

### Rund um Strindberg.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Zwei Berliner Bühnen haben bisher in dieser neuen Preierzeit Strindberg den schuldigen Tribut gezollt. Das Theater in der Königsrüder Straße beherbergt uns "Erich 14.", ein der Königsdramen aus der schwedischen Geschichte. Während Strindbergs vielgeschriebenes Lustspiel "Die Nachtigall von Strindberg" im wesentlichen nur ein dramatisches Gedichtsbuch ist, enthält der "Erich 14." ähnlich der "Königin Chryseide", die Vorzüge historischer Charakteristik, wie wir sie auch aus den "Skandinavischen Nisaturen" kennen. Die geschichtlichen Helden Strindbergs erscheinen uns alle, frei von jeder überhöhen Idealisierung, in ihrer ganzen schalen Alltäglichkeit und bösartigen, pathologischen Menschlichkeit.

Für eine solche Darstellung ist natürlich dieser "Bauernkönig", dessen historisches Umfeld für wahnwitzig erklärt wird, ein besonders dankbares Objekt. und Strindbergs dramatisches Temperament zeigt der Charakteristika dieses Königs, in dessen Kampf gegen den Adel durch seine Verdrängung mit dem Bauernvolk sogar ein wichtiges sozialgeschichtliches Moment hineinleuchtet, während der Kinde abzugeben.

Die Aufführung gelangte freilich unter der Spielleitung der Direktoren Weinhard und Bernauer durch allzu starke Unterdrückung des unparthaischen und unheroischen Charakters des Königs zu einer Verhöhnung der Absichten des Dichters, und Ernst Deutsch als Träger der Titelrolle zerstückelte die eindringlichen Wirkungen dieser psychologisch tiefen Königsgeschichte durch seine unheimliche Anlehnung an den komödiantischen Haupt-Eil und seine überhebende, oft ganze Sätze verhöhrende Sprechweise. Dagegen bot Albert Steinrück eine prachtvolle lebendige Verkörperung des Verirrens des Königs, der, als Ritter zwischen König und Volk, das tragische Schicksal seines Landes voraussieht und doch trenn mit ihm steht.

Ein Stück Sozialgeschichte zeigt uns auch Friedrich Wolf in seiner bereits in Stuttgart und Dresden angeführten Tragödie aus der Bauernrevolte von 1514 "Der arme Hans". der uns die Volkshölle bekannt gemacht hat. Leider zeigt sich der Verfasser dieses ungemein ergiebigen Werks keine Neugier gewonnen. Wir haben hier wirklich nichts anders als dramatische Geschichte, in der der Mangel an Charakterisierung und dramatischer Entwicklung durch Sentimentalität und Romanromane ersetzt ist. Die Volkshölle wurde den Mangel durch Lärm und Geheul verdecken zu lassen und ließ sogar Gerhard Ritter, der die am ehesten gelungenen Figuren des Herzogs Ulrich mit kraftvollen Leben erfüllte, keine hervorragende Szenarien und Charaktere erkennen.

Strindbergs herbarwissenschaftler Zug, seine Kommode der Selbstverleugung und des Menschenbisses, kam in der Aufführung dieses Lustspiels "Schillerhaufen" im Reichstheater zur Geltung. Durch die Wiedergabe der Dramatik durch Jensei Trizig und die Musikanten ergie-

## Ludendorff wird beschützt.

Das sozialdemokratische "Volksblatt" Göttingens hat zur Zeit des letzten Wahlkampfes in einer zeichnerischen Satire Ludendorffs Verhalten bei den Münchener Putschtagen gloriifiziert. Durch diese Satire fühlt sich Erich Lindström beleidigt und der Göttinger Oberstaatsanwalt hat wegen dieser Beleidigung Ludendorffs öffentlich Anklage erhoben, ist also der Ansicht, daß das öffentliche Interesse in diesem Falle die Strafverfolgung verlangt.

Gewiß ein eigenartiger Standpunkt! Ludendorff hat gelegentlich des Rapp-Putsches ein Verhalten zur Schau getragen, das den dringenden Verdacht seiner Mitschuld an jenem Hochverrat begründet. An dem Putsch im Bürgerbräukeller hat er ganz offen mitgeteilt, und er ist nur deshalb freigesprochen worden, weil der seltsame Spruch des Volksgerichts vom 1. April 1924 die für Ludendorff eigentlich entscheidende Behauptung aufstellte, daß er als einziger gar nicht begriffen habe, was im Bürgerbräukeller vor sich ging.

Inzwischen ist er in das neue Strafverfahren gegen den "Frontbann" verwickelt. Der bayrische Innenminister Dr. Stügel hat erklärt, daß dieser "Frontbann" als "ein Privatheer des Generals Ludendorff" anzusehen ist. Der bayrische Minister Osvald hat ihm öffentlich zugerufen: Ludendorff solle sich schämen wegen seiner Angriffe auf die Katholiken! Und die bayrischen Generale haben eine von Ludendorff gegenüber dem früheren Kronprinzen Rupprecht aufgestellte Behauptung als Verleumdung zurückgewiesen. Gleichseitig aber erhebt ein Oberstaatsanwalt der Republik Offizialklage für Ludendorff, weil das öffentliche Interesse das verlangt!

Die Situation ist also die folgende: Der Mischubige an einem Hochverrat gegen die Republik wird freigesprochen, und wenn dann seine Beteiligung an diesem hochverräterischen Putsch gloriifiziert wird, dann erhebt der Staatsanwalt der Republik Anklage gegen den Beleidiger, weil das öffentliche Interesse, also das Interesse der Republik, das verlangt.

Es ist sehr notwendig, daß der preussische Justizminister sich mit diesem seltsamen Oberstaatsanwalt Schütte befaßt. Schütte ist übrigens derselbe Beamte, der im August 1923 den Göttinger Privatdozenten Dr. Pieper hatte verhaften lassen, weil er angeblich französische Spione beherbergt habe, wo es sich in Wahrheit um pazifistische Studenten handelte. —

## Das Opfer der Kommuniführer.

Für die Durchführung eines vermeintlichen Ideals, des schweizerischen Sozialistischen Staates nach bolschewistischem Muster, haben die deutschen kommunistischen Arbeiter zweifellos schon ungeheure Opfer an Gut und Blut gebracht, die einer besseren Sache würdig gewesen wären. Die Arbeiter, nicht etwa die Führer. Die Arbeiter sind es gewesen, die für Moskauer Wahnideen beim mitteldeutschen Putsch, beim Hamburger Aufstand und bei all den übrigen sinnlosen kommunistischen "Aktionen" in den Tod und in das Zuchthaus gingen. Die Führer blieben hübsch im trockenen sitzen und schmiedeten immer neue blutige Pläne, schickten immer mehr Arbeiter ins offene Verderben.

Die kommunistischen Führer zählen auch nicht zu dem angeblich 7000 politisch gefangenen Arbeitern in Deutschland, die ihre Opfer sind, sondern sitzen außerhalb der Gefängnismauern und registrieren diese Unglücklichen. Ohne Mitleid, ihren marxistischen Verdrängungsreden solcher Zahlen merkt man es an, daß sie bedauern, daß nicht statt 7000 — wie sie angeben — 70000

junger Künstler, die sich mit Inbrunst in die Strindbergische Welt hinein versenken hatten, erfährt das Werk, soweit es die primitiven Mittel dieser kleinen Bühne zuließe, eine Darbietung, die seine phantasievolle Grauenshaftigkeit zu starker Wirkung brachte und deshalb hohe Anerkennung verdient. Man begreift aus diesen wie diesem "Scheiterhaufen" den jugendlichen Zauber, den Strindberg auf unsere jüngere Dichtergeneration ausübt.

Eine Belästigung für diese Wahrnehmung bieten die drei "Die Tölkung" von Alfred Brutt, die das Dramatische Theater aufgeführt hat. In dem Einakter "Die Wölfe" sehen wir ein Werk, das sich in seiner toten Leidenschaft nach männlicher Kraft einen Wolf als Peinlichster wählt und in höchster jenseitiger Höhe die Kehle durchbohren läßt. Das Stück ist mit einer dramatischen elektrischen Hochspannung geladen und verrät in seinem stürmischen Tempo und dem unheimlich eindringlichen Stimmungszusammenhang der ostpreussischen Winterwälderlandschaft einen zukunftsreichen Dichter.

Leider läßt sich Brutt in den beiden andern Akten "Die Wärfener" und "Der Phönix" durch den Darauspitzer Strindberg zu blutleeren Abstraktionen voll erflückter Mythik verleiten, denen auch die ausgezeichnete Darstellung keinen warmen Atem einzuhauchen vermochte.

Zu diesem Kreise rund um Strindberg bildeten die drei Einakter "Der Räuber", "Das Märchen" und "Die tote Larke" von Kurt Götz in den Kammerspielen des Deutschen Theaters ein löchlig erschreckendes Sathyriel. In einem Vergleich des ersten und letzten Einakters mit vorangegangenen dieses Autors, in denen ähnliche Stoffe behandelt sind ("Der Hund im Hirn" und "König Magdalena"), wird deutlich, wie sehr sich Kurt Götz in Humor, Geist, Ironie und dramatischer Spannung überreicht und verzieht hat. Und die Ästhetik vergeblich "Das Märchen" ist von so zarter Intimität und poetischer Sätze, wie sie nur kultivierter literarischer Kunst erwaschen kann. Freilich gehört zu einem vollen Genuße dieser anmutigen Bilanzieren auch eine so elegante, jede Nuance ansprechende Darstellung, wie wir sie hier unter der Spielleitung des Autors, der selbst die Hauptrollen verkörperte, erleben dürfen. —

### Theaterkritik.

An Uransführungen hat die Berliner Staatsoper Ernst Kruschens "Zwingsburg", eine "spanische Komödie", herausgebracht, die Wiener Volksoper Arnold Schönbergs "Drama mit Musik" "Die glückliche Hand". — Das Dramatische Theater in der Chausseestrasse in Berlin, das sich bisher eines wahren Spielplans befleißigt hat, wird nun fasttäglich und dem Bühnendollsband ganz gehorcht. Bedrückung allerseits Sorgen und auch eingeübte durch eine im Preussischen Landtag von deutsch-nationaler Seite eingebrachte kleine Anfrage, die sich mit einer sehr kühlen Wai gegen Jwan Gollis "Reichusalem" wendet, wird nun in diesem Hause jetzt das liebe alte Lustspiel "Donna Diana" von Morcho spielen. Und die Sängergruppe des Bühnendollsbandes wird diese Tat vollziehen, und zwar, wie es in einer Radio aus dem Theaterchorus sehr höflich und bezeichnend heißt,

"auf Einladung der Direktion". Der "Bühnendollsband" ist eine erektionäre Theaterorganisation, vertreten in Magdeburg durch die Pistorianer: neutral, gleichgültig aber "auf nationale und christliche Boden stehen". Was sich im großen in Berlin abspielt hat, das gab es hier im Wilhelm-Theater vor einem Jahr im kleinen. Angefaßt war der "Eingende Fisch" von Alfred Brutt; das Stück schien aber bei König Petrels Hofstaat Anstoß zu erregen: es verschwand und wurde durch die "Heimat" von Sudermann ersetzt. —

Dr. Theodor Koch-Grünberg f. Der Leiter des Stuttgarter Museums für Länder- und Völkerkunde, Professor Dr. Theodor Koch-Grünberg, ist in Manaoas am Amajonienstrom, wohin er sich vor einigen Wochen begeben hatte, um das Quellengebiet des Orinoko zu erforschen, an Malaria gestorben. —

Wiener "Galerie des 19. Jahrhunderts". Ein neues Museum ist in Wien eröffnet worden, wie im "Cicerone" berichtet wird. Es ist die von Hofrat Haberthil geschaffene "Galerie des 19. Jahrhunderts" in den Räumen des oberen Belvedere, die die Fortsetzung des "Lands-Museums" im unteren Belvedere bildet. Der Schwerpunkt dieses neuen Museums liegt in der Sammlung außerordentlich wertvoller altösterreichischer Kunst; es reicht bis zu den großen deutschen Impressionisten Liebermann und Corinth. Die Expressionisten sollen in der "Modernen Galerie" Aufnahme finden, deren Eröffnung für das nächste Jahr geplant ist. —

Wode und sein falkener Donatello. Wilhelm v. Wode, der frühere Generaldirektor der Berliner Museen, war bekanntlich mit seiner Nachbutter der Flora, die er als echten Lionardo da Vinci für eine Riesensumme gekauft hatte und die sich hinterher als das Werk eines unbedeutenden Engländers namens Lucas herausstellte, bis hereingefallen. Inzwischen hat nun ein ganz ähnlicher Fall die Fachkreise beschäftigt — der Fall der angeblichen Donatello-Plakette mit dem Bildnis des Dogen Francesco Foscati. Wode hatte sie angekauft und eine ausführliche Begründung ihrer Urheberschaft im "Jahrbuch der Preussischen Kunstsammlungen" veröffentlicht. Bald darauf meldete sich in einer italienischen Zeitschrift ein venezianischer Bildhauer Nicubis und erklärte, der Urheber der Plakette zu sein, von der er drei Zustände angefertigt und eine Reihe von Grenzplätzen abgesetzt hätte. Man sollte denken, daß damit der Fall erledigt gewesen wäre. Aber nein! Nachdem die Plakette eine Zeitlang aus ihrer Vitrine entfernt worden war, ist sie nunmehr an ihren Platz zurückgekehrt. Herr von Wode erklärt kaltblütig: er war zwar nicht dabei, als die Plakette enttand, aber er hält im 2. Heft der "Berliner Museen" trotz Nicubis an der Echtheit seiner Plakette fest, denn die tüchtige Patina, die neben dem abgehackten Schwanzem Had sich zeige, sei ein Beweis ihres Alters. Herr Nicubis läßt, ohne sich dessen zu erinnern, gewiß seine Plakette über einem Abguss des Originals nachgeformt. Wode weiß natürlich ganz genau, daß man Patina käuflich nachahmen kann, auch, daß eine Nachbildung sich vom plastischen Original stets durch die Größe unterscheidet. Aber er versucht es eben nach abgewähltem Rezept mit der Furchtheit. —

# Radiodienst der Volkstimme.

## Das Wahlergebnis in Norwegen.

mm Christiania, 23. Oktober. Die endgültige Stimmenauszählung in Norwegen ist noch nicht abgeschlossen, doch steht die Mandatzahl schon fest. Es erhalten: Die verbliebenen Konservativen und Nationalliberalen 54 gegen 57 Mandate im vorigen Parlament. Die Bauernpartei 23 gegen 17, die Liberalen 33 gegen 37, die Sozialdemokraten 9 gegen 8, die Arbeiterpartei 23 und die Kommunisten 6 Mandate. Die etwa 150 übrigen Mandate fallen Lokalparteien zu.

Als Mandatgewinner gehen die Bauernpartei und die Sozialdemokraten aus dem Wahlkampf hervor. Der kleine Erfolg der Sozialdemokratie entspricht nicht ihrer wahren Stärke, da sie in zahlreichen kleinen Kreisen Stimmen bekommen hat, die aber verfallen, da in Norwegen eine Reichsliste wie in Deutschland nicht existiert. Die Kommunisten haben eine furchterliche Niederlage erlitten. Insgesamt haben die drei Arbeiterparteien mehr Stimmen als die vereinigte Rechte, aber sie kommen um 1/3 weniger als 15 Mandate zu kurz. Das ist die Folge der Zersplitterung.

Durch die Wahl ist die Bauernpartei die ausschlaggebende geworden. Da sie unter der Wahlparole: „Gegen die Kommunisten, für den Arbeitwilligen und für Agrarinteressen“ in den Wahlkampf gezogen ist, wird es ihr jetzt leicht gelingen, mit der Rechten zusammen eine gemeinsame reaktionäre Regierungsbasis zu finden. Man nennt als neuen Kandidaten schon den Führer der Bauernpartei Mellby. Der Wahlausfall ist auch eine deutliche Stellungnahme gegen das Alkoholverbot.

## Das Ausland misstraut dem Außenminister.

ng Paris, 23. Oktober. Zu der Wahlrede des Grafen Weizsäcker in der die Abkehr von Versailles und die Wiederherstellung der Monarchie als das Ziel der Deutschen bezeichnet, schreibt „L'Express“, es sei dies die nackte Revancheidee, wie sie von den Deutschen bereits im Frühjahr vertreten worden sei. Seit einigen Wochen hätten die Westmächte, Gerat und Genossen sich bemüht, ihre wahre Absicht zu verschleiern, um die erstrebten Ministerstellen zu gewinnen.

Stresemann, der Außenminister, habe so getan, als glaube er daran, daß die Deutschen ohne Hintergedanken zur Erfüllung der Verpflichtungen und zur Achtung der republikanischen Verfassung bereit seien. Aber in Frankreich wurde bereits am ersten Tage des Wahlkampfes klar, welche große Gefahr für die Republik durch die Politik Stresemanns nicht nur für Deutschland, sondern für den Frieden der Welt bestanden habe. Stresemann habe sich durch seine eifrigen Bestrebungen für die Schaffung des Bürgerblocks als Außenminister des deutschen Reiches um jeden Preis bemüht, denn er könne nicht mehr darauf Anspruch machen, daß die Regierungen, mit denen er in London verhandelte, auch nur noch das geringste Vertrauen ihm gegenüber haben würden, nachdem nunmehr der Beweis erbracht sei, daß die Leute, mit denen er zusammen eine Regierung bilden wollte, keinen andern Gedanken hätten als die Sabotierung des Dawesauslastens und die Wiederherstellung der Monarchie.

## Die Aussprache über den Erzbergermörder.

ck Budapest, 23. Oktober. Das ungarische Parlament befaßte sich am Mittwoch mit der nicht erfolgten Auslieferung des Erzbergermörders Schulz-Weiser. Der Abgeordnete Kuppert, Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, nannte den Standpunkt der Regierung in der Auslieferung Angelegenheit verfehlt. Seiner Auffassung nach ist die Ermordung Erzbergers kein politisches Verbrechen. Er fragte den Justizminister, warum Schulz nicht früher verhaftet worden sei und ob er bereit sei, die Akten über diese Affäre auf den Tisch des Hauses zu legen.

Der Justizminister verteidigte die Polizei, die ihre volle Pflicht getan habe. Die Regierung habe sich von keinem unstatthafter Einfluß bei ihrer Entscheidung bestimmen lassen. Einzig die ungarischen Gebrüder und das internationale Recht seien maßgebend gewesen. Zwischen der ungarischen und der deutschen Regierung bestünde in dieser Frage kein internationaler Vertrag, so daß ausschließlich die Gegenseitigkeit vor Augen gehalten werden könne. Als Ungarn vor wenigen Jahren die Auslieferung eines Mörders verlangt, habe die deutsche Regierung das verweigert, weil er ein politischer Verbrecher nach ihrer Meinung gewesen sei. Die Ermordung Erzbergers sei von der gesamten Presse als politisches Verbrechen hingestellt worden und es sei nicht einzusehen, weshalb die ungarische Regierung anders hätte verfahren sollen als die deutsche.

## Der Anleiheanteil der Schweiz.

nr Genf, 23. Oktober. Die bisherige Feststellung über die Höhe der Zeichnung der deutschen Reparationsanleihe haben ergeben, daß auch der Schweizer Anteil wesentlich überzeichnet worden ist.

## Der Sinn der Wahlen.

sp Berlin, 23. Oktober. Der preussische Ministerpräsident Otto Braun äußerte sich in einer Unterredung über den Sinn der Preussenwahlen und sagte u. a.: Bei dieser Wahl wird das deutsche Volk zeigen müssen, ob es durch die Prüfungen, die ihm auferlegt waren und weiter auferlegt sein werden, reif geworden ist, sich selbst zu regieren, d. h. seine Geschicke selbst zu leiten. Es muß jetzt entschieden werden, ob die Politik fortgesetzt werden soll, die zur Verminderung des Druckes und zur Anbahnung einer Verständigung mit unsern frühern Kriegsgegnern geführt hat und die ja schließlich die Voraussetzung für den wirtschaftlichen Wiederaufstieg und die innere und äußere Befriedung ist.

Das gilt für das Reich sowohl als für Preußen, die auf Geheiß und Verberb miteinander verbunden sind. Es kommt in Zukunft darauf an, endlich auch diejenigen, die immer noch nicht innerlich umgestelt sind, die immer noch nicht sich zur republikanischen Anschauung bekennen, die immer noch nicht mit den gegebenen Zeitverhältnissen sich abgefunden haben, klarzumachen, daß ein Mittel an der republikanischen Verfassung Deutschlands eine unnötige Kraftvergeudung ist, und in unserer heutigen Notlage dürfen keine Kräfte vergeudet werden.

heißt und die Ratifikation des Genfer Protokolls über die friedliche Regelung internationaler Konflikte beschlossen. — Sowjetrußland von Frankreich anerkannt. Die französische Regierung hat die Sowjetregierung am Mittwoch de jure anerkannt. In dem Telegramm an die Sowjetregierung wird betont, daß Frankreich mit diesem Akte der Anerkennung keinen Verzicht auf die Rechte französischer Staatsangehöriger an ihren von der Sowjetregierung konfiszierten Besitz oder auf französische Schadenersatzforderungen ausspricht.

## Depeschen.

### Kein Gegenparlament in Italien.

th. Rom, 23. Oktober. Das Komitee der bereinigten Oppositionsparteien beschloß einstimmig, dem kommunistischen Vor-

## Die deutschnationale Krise.

sp Berlin, 23. Oktober. In der baltischen Presse wird mitgeteilt, daß der alldeutsche Futurist Glah, der Herausgeber der „Deutschen Zeitung“, eine Sonderorganisation des extremen Flügels der Deutschen Nationalen vorbereitet, um bei der Auswahl der Reichstagskandidaten einen entsprechenden Druck ausüben zu können. Falls die Deutsche nationale Partei sich nicht fügen sollte, will er eine eigene Partei gründen. (Siehe heutige Wahlpost. Neb.) Es ist auffallend, daß diese Mitteilung bisher nicht widerrufen ist.

Den Vorgängen innerhalb der Deutschen Nationalen ist wesentlich mehr Bedeutung beizumessen, als den vereinzelten Ausritten demokratischer Abgeordneter aus der Fraktion. Die ausgestreuten Abgeordneten veröffentlichten eine Begründung ihres Austritts, in der sie behaupten, daß die demokratische Fraktion in der letzten Zeit eine Entwicklung genommen habe, die sich mehr und mehr von der Grundlage entfernt habe, auf der die Partei errichtet worden ist. Das „Berliner Tageblatt“ bemerkt zu dieser mehr als faulen Erklärung der Fraktionsflüchtigen:

„Mit einigen Erkaunern wird man aus der gewonnenen und seltsamen Begründung hören, daß die fünf ausgestreuten Herren an den Grundfragen und am Programm der Demokratischen Partei festhalten und daß sie der Partei nur deshalb den Rücken gekehrt haben, weil sie mit der Haltung der Partei nicht einverstanden sind. Das bezieht sich offenbar — da man mit allgemeinen Redensarten über Faschismus und Dogmatismus nichts anfangen kann — auf die Ablehnung des Bürgerblocks und da muß sich das Erkaunern noch steigern, daß die Herren Schiffer, Reinath und Gerlach sich dem Zusammenhang mit einer Partei schämen, die ihrerseits die „jüdisch“ geführte, vom „Marxismus“ abhängige Demokratische Partei beschimpft und als Ziel, die Reinigung des politischen Lebens von dem Novembergeist“ und die Befreiung von der jüdischen und demokratischen Kapitalherrschaft bezeichnet. Dieser Auffassung der Herren steht allerdings die Wählererschaft verständnislos gegenüber und sie taten gut, aus der Partei zu scheiden, da selbstverständlich ihre Wiederwahl gar nicht mehr in Frage gekommen wäre.“

## Landtagswahl in Braunschweig?

ld Braunschweig, 23. Oktober. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch für Braunschweig Wahlen zum Landtag, die eigentlich erst im Januar fällig sind, nachträglich noch für den 7. Dezember anberaumt werden. Die Möglichkeit hierzu besteht jedoch nur, wenn die bürgerlichen Parteien auf den von ihnen gestellten Antrag, einen Volksentscheid für die Auflösung des Landtags herbeizuführen, verzichten.

## Kein Bürgerblock in München.

lg München, 23. Oktober. Die Münchner Demokratische Partei hat am Mittwochabend Stellung genommen zur nationalen Wahlgemeinschaft für die Münchner Stadtratswahlen und sie abgelehnt. Diese Wahlgemeinschaft, in der sämtliche bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der baltischen und der Demokraten zu einer gemeinsamen Wahlliste vereinigt sind, sollte durch die Einbeziehung dieser Parteien zu einem tatsächlichen Bürgerblock gemacht werden. Das ist nunmehr gescheitert an der Haltung der Demokraten, die grundsätzlich sich gegen weitere Verhandlungen aussprachen.

## Tagung des Bayerischen Landtags.

lg München, 23. Oktober. Nach dreimonatiger Pause trat heute der Bayerische Landtag wieder zusammen. In einer kurzen Ansprache führte der Präsident aus, daß durch die Annahme des Dawesgutachtens zum ersten Male begründete Hoffnungen bestünde, daß das deutsche Volk den künftigen Kampf ums Dasein nicht bestehen könne. Die Reise des Zeppelin habe nicht nur eine räumliche, sondern auch eine seelische Annäherung an Amerika gebracht.

Nach der Rede des Präsidenten entspann sich eine Geschäftsordnungsdebatte, veranlaßt durch einen Antrag der Kommunisten, die die Aufhebung des Belagerungszustandes und Amnestie für alle politischen Gefangenen verlangten und als Verhandlungspunkt auf die Tagesordnung gesetzt wissen wollten. Diese Anträge auf Aenderung der Geschäftsordnung wurden gegen die Stimmen der Linken abgelehnt.

## Der Senat von Bremen zurückgetreten.

pk Bremen, 23. Oktober. Nachdem am 17. Oktober durch ausdrücklichen Beschluß der Bürgerschaft dem Senat das Vertrauen entzogen wurde, hat er am Mittwoch die Mitteilung gemacht, daß er sein Amt niederlegt. Die Neuwahl des Senats hat die Bürgerschaft (das Parlament der Freistadt. Neb.) zu vollziehen.

## Verhaftung kommunistischer Abgeordneter.

sp Berlin, 23. Oktober. Die „Rote Fahne“ meldet, daß in Stuttgart der bisherige Reichstagsabgeordnete Maslowitz und in Bremen der Abgeordnete Eppstein, bekannt wegen seiner Schlägerei im Reichstag, verhaftet worden sind. Außerdem behauptet sie, daß im Laufe des Mittwochs, wieder zahlreiche Hausdurchsuchungen bei Kommunisten vorgenommen wurden, so u. a. bei Scholze und Schleich. In der Wohnung des Reichstagsabgeordneten Stücker soll die Polizei bisher zweimal erschienen sein, ohne den Gesuchten zu finden.

## Die Staatsarbeiter bei der Regierung.

sp Berlin, 23. Oktober. Im Finanzministerium fanden am Mittwoch Verhandlungen zwischen der Regierung und den Vertretern der Gemeinde- und Staatsarbeiter statt. Die Organisationsvertreter wiesen auf die Leertung und die bedeutend höheren Löhne in der Privatindustrie hin. Die Regierungsvertreter erkannten diese Tatsache zwar an, verdrängten sich aber hinter der Gefahr der Inflation, die eine Erhöhung der Löhne im jetzigen Augenblick verursachen würde. In 14 Tagen sei die Regierung bereit, in neue Verhandlungen einzutreten.

Gegen die Finanzschiebung und die einseitige Haltung der Regierung legten die Arbeitervertreter scharfen Protest ein und brachen die Verhandlungen ab. Sie bestellten sich jedoch vor, auf den Vorschlag der Regierung zurückzugreifen. In den Betrieben der Staatsbetriebe wird es nunmehr liegen, daß ihre berechtigten Forderungen gegen den Widerstand der Regierung durchgesetzt werden.

schlag der Gründung eines Gegenparlaments keine Folge zu geben. — Kampf mit Räubern. Th. Rom, 23. Oktober. Bei Cofenza wurden zwei Briganten, welche seit einigen Wochen die Gegend unsicher machten, von Carabinieri erschossen. — (Schluß des redaktionellen Teils.)

Die Reinigung des Blutes ist für jedermann ein dringendes Gebot. Wir raten Ihnen, 30 Gramm Herbskerne in Ihrer Apotheke zu kaufen und nach Bedarf 1 bis 2 Stück zu nehmen. Städt. Hof-Apotheke, Breiter Weg 15.

wegen politischer Sünden im Gefängnis sitzen. Desto größer wäre doch die Wirkung ihrer Gehe.

Dieser Tage saßen die Kommunistenführer wieder in Berlin im Zentralausschuß ihrer Partei zusammen, schmiedeten neue Pläne und unterhielten sich über die Kämpfe — der Masse, der andern — in der Vergangenheit. Dabei wurde berichtet:

Vor einem Jahre standen wir unmittelbar vor der sozialen Revolution. Nicht nur wir Kommunisten haben das gedacht, sondern auch unsere Gegner.

Die Ereignisse seit Ende 1932, seit dem Streik der baltischen Anilinarbeiter, signalisierten schon die Revolution. Das Frühjahr 1933 zeigte, daß das Proletariat sich schnell zu Kämpfen sammelt. Bald kam der gewaltige Bergarbeiterstreik an der Ruhr und in Oberschlesien. Viele hunderttausende Arbeiter standen im Kampfe. Wir hatten bewaffnete Aufstände in Oberbaden. Die Kleinbauern kamen in Bewegung auch in Mitteldeutschland; die Partei rüstete zum entscheidenden Schlag. Wir sahen bewaffnete Kämpfe in vielen Zentren.

Trotz dieser blutigen Niederlage sahen wir, daß die Partei in einer Stadt sich erhoben hatte zum revolutionären Kampf. Der bewaffnete Aufstand in Hamburg ist eine der hervorragendsten Taten der deutschen Arbeiterschaft.

In Hamburg kämpften 300 Arbeiter gegen 6000 Polizisten, die glänzend ausgerüstet waren, und trotzdem hielten sie sich ausgezeichnet.

„Wir sahen“ bewaffnete Kämpfe. Das muß wörtlich genommen werden. „Wir Kommunistenführer“, sahen, wie unsere Opfer reihenweise niedersanken. Sahen den hellen Wahnsinn, 300 Arbeiter gegen 6000 Polizisten zu schicken und verhinderten ihn nicht.“

Die in Berlin versammelten Kommunistenführer waren über den Selbennut dieser Hamburger 300 tief ergriffen. Sie sahen wohl ein, daß sie nun auch ein Opfer bringen müßten und — erhoben sich zu Ehren der Gefallenen von den Plätzen.

## Notizen.

**Parteitag der Demokraten.** Der Vorstand der Demokratischen Partei hat für Sonntag den 2. November einen außerordentlichen Reichsparteitag nach Berlin einberufen. In einer „Rundgebung demokratischer Einheit“, mit der dieser Reichsparteitag angeknüpft und beschlossen wird, heißt es: „Die Gegner der deutschen Demokratie glauben frohlocken zu können, weil im Zusammenhang mit den politischen Entscheidungen dieser Tage einige Abbrüderlungen in der Demokratischen Partei stattgefunden haben. Wir wollen zeigen, daß die deutsche Demokratie nicht tot ist, sondern lebendig wirkt und schafft, erfüllt von dem Willen, die demokratische Idee zu einer Wahrheit unersetzlich bürgerlichen Lebens zu machen. Die Demokratie ist stärker als je.“

**Gesler will Demokrat bleiben.** Der Reichswehrminister Gesler erklärt, daß er nicht beabsichtigt, aus der Demokratischen Partei auszutreten. Diese Haltung kommt aber keineswegs einem mannhafte Bekenntnis für Demokratie gleich, denn Gesler hat auch in diesem Falle seine persönliche politische Haltung von jener der Parteioberleitung seiner engeren Heimat abhängig gemacht, wie er es dieser Tage seiner Fraktion überließ, zu entscheiden, ob er in einem deutschnational-volksparteilichen Kabinett einen „demokratischen“ Reichswehrminister spielen soll oder nicht.

**Ein demokratischer Protest.** Die Demokratische Partei Südbayerns richtet einen Offenen Brief an Stresemann wegen der Rundgebung der Volkspartei, in der gesagt ist, daß bei der Haltung und bei den Entschlüssen der demokratischen Reichstagsfraktion in der Frage der Regierungserweiterung eine Rolle internationale Trüfte eine verhängnisvolle Rolle gespielt und die Reichstagsauflösung verschuldet hätten. Dieser Satz, so heißt es in dem Offenen Brief, enthält eine so ungeheuerliche Anschuldigung einer ganzen Fraktion, daß in aller Offenlichkeit genauestens aufgeklärt werden muß, auf welche bestimmten Unterlagen in sachlicher und persönlicher Hinsicht sich dieser Vorwurf politischer Unmoral und Veschlichkeit stützt.

**Schwarz-Rot-Gold vogelfrei.** Am letzten Verfassungstag hatte der Förstner eines Potsdamer Hauses an einem Fenster seiner Wohnung eine kleine schwarzrotgoldene Fahne angebracht. Der Sohn des Hausbesizers, ein Hauptmann a. D. von Bauer, riß die schwarzrotgoldene Fahne vom Fenster herunter. Das Jahrentuch steckte er in die Tasche. Als die Portierfrau die Herausgabe der Fahne verlangte, riß er sie mit der Faust zurück. Von der Ortsgruppe Potsdam des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold wurde daraufhin gegen Hauptmann von Bauer bei der Staatsanwaltschaft Anzeige wegen Beschimpfung der Farben der Republik erstattet. Nunmehr hat der Erste Staatsanwalt in Potsdam das Verfahren gegen von Bauer mit der Begründung eingestellt, daß in dessen Verhalten keine Beschimpfung der Fahne der Republik erblickt werden könne. Der preussische Justizminister wird den Staatsanwalt über seine Pflichten in der Republik aufzuklären haben.

**Miesbacher werden begnadigt.** Der Miesbacher Schriftleiter Martin Weger, der wegen Verleumdung des früheren Reichsjustizministers Dr. Mubrunn durch einen Artikel im „Miesbacher Anzeiger“ als verantwortlicher Redakteur zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, ist begnadigt und nach Verbüßung der halben Strafe entlassen worden. Fegenbach trifft diese Gnadenbrot nicht, denn er ist kein Miesbacher, und aus denselben Gründe mußten auch Toller und manch anderer Linksgerichteter ihre schweren Freiheitsstrafen zeitlos verbüßen.

**Das 1. Deutsche Reichswaisenhaus in Not!** Die Geldwertminderung hat das gesamte beträchtliche Kapitalvermögen des 1. Deutschen Reichswaisenhauses vernichtet. An Stelle der Jahreszinseinnahmen, die früher 58 000 Mark betragen haben, steht heute ein Nichts. Wenn der Hausbetrieb in den letzten Jahren ziemlich reibungslos fortgeführt werden konnte, so war dies nur der Hilfe seiner Freunde im Auslande zu danken. Nachdem nun aber auch diese Hilfsquellen zu versiegen drohen, ist die Verwaltung gezwungen, sich an den Wohlwollenssinn der Allgemeinheit zu wenden. Das 1. Deutsche Reichswaisenhaus, eine Schöpfung der deutschen Nation, hervorgegangen aus der Anregung des „Lahrer Hintenden Voten“ Standrede im Jahrgang 1877: „Viele Wenig machen ein Viel“ hat in den 40 Jahren seines Bestehens etwa tausend armen Waisenknaben Pflege und Erziehung zuteil werden lassen. Darum ist es eine Dankeschuld des deutschen Volkes, dem in Not geratenen nationalen Liebeswerk, das aus dem Volk und für das Volk entstanden ist, zu helfen. Spenden werden dankbar entgegengenommen von der Verrechnung des Reichswaisenhauses in Lahr i. B. (Postfachkonto Nr. 34360).

**Kommunistenverhaftung in Lissabon.** Aus Lissabon wird gemeldet, daß in der Nacht vom 17. Oktober das „kommunistische“ Hauptquartier von der Bundespolizei durchsucht wurde, wobei Senator Procopio de Freitas und Lopes de Oliveira, ein früher sehr bekannter Rechtsanwalt, mit einer Anzahl anderer radikaler Gefangenen genommen wurde. Den Behörden war Mitteilung gemacht worden, daß Vorbereitungen zu einer Revolution getroffen würden. Senator Procopio de Freitas konnte seine Freilassung wegen seiner Würde als Senator durchsetzen.

**Belgien ratifiziert.** Der belgische Ministerrat hat am Dienstag den endgültigen Text der Antwort auf die deutsche Note über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ausge-

# Denken Sie daran --



deshalb versorgen Sie sich mit einem warmen Kleidungsstück!

# Konfektion · Kleiderstoffe.

Wir bringen  
Extrablatt  
zu einem Preis  
von nur  
Spezial-Abbildungen



**Mantel**  
aus molliger, weicher Flaumwolle mit Krimmer-Garnitur . . . 26<sup>50</sup>

- Mäntel** 9<sup>75</sup>  
aus molligen Winterflaum, glatt und gemustert, moderne Formen . . . 14.50 12.50
- Mäntel** 29<sup>50</sup>  
aus Velours de laine, sehr aparte Formen . . . 34.50
- Mäntel** 48<sup>00</sup>  
aus schwerer Biberdau, mit Biberette-Kraagen . . .
- Kleider** 7<sup>85</sup>  
aus reißwollenem Cheviot, hübsch mit Streifen garniert . . . 12.50 9.75
- Kleider** 14<sup>50</sup>  
aus reißwollenem Gabardine, marine und farbig, moderne Ausführung . . . 24.50
- Kleider** 4<sup>95</sup>  
aus hübschen Reconnier Streifen . . . 6.95
- Kleider** 29<sup>50</sup>  
aus prima Caftet und Crêpe de Chine, in vornehmer Ausführung . . . 39.50
- Kleider** 9<sup>75</sup>  
aus Seidensilkt, prima Qualität, in entzückenden Einfärbung . . . 18.50 12.50

## Kleiderstoffe

- Blusenstoffe** moderne Streifen Meter 1.95 1.60 1.25
- Hauskleiderstoffe** dunkle Streifen Meter 1.45 1.20 95
- Schotten für Kleider** doppeltbreit Meter 1.85 1.45
- Sportflanelle** mittelfarbig gestreift Meter 1.40 1.10 85
- Kleiderbelours** mod. dunkle Muster Meter 1.65 1.45 95
- Schotten und Streifen** moderne Farben 105 cm breit Meter 3.75 2.95
- Popeline** reine Wolle, in viel. Farben Meter 5.95 4.50
- Zuch** reine Wolle, 130 cm breit, eleg. Ware Meter 6.95
- Gabardine** 130 cm breit, in allen Farben Nr. 8.25 6.75
- Mod. Kleiderschotten u. Streifen** reine Wolle . . . Meter 9.25 7.00 4.95
- Cheviot** reine Wolle, 130 cm breit . . . Meter 3.95 3.25
- Mantelstoff** 130 cm breit . . . Meter 8.25 6.50 3.75
- Velours de laine** prima Qualität in mod. Farb, 130 cm breit . . . Meter 11.50 9.75

## Flanell-Blusen

- Junperform, in vielen schönen Streifen . . . 1<sup>45</sup>
- Reißform, offen und geschlossen zu tragen . . . 2<sup>95</sup> 3.85
- Raffact** aus reiner Wolle, solide Streifen, langer Kermel . . . 9<sup>75</sup>
- Junper** aus prima Seidensilkt, alle Modearbeiten . . . 4<sup>25</sup> 6.75 5.50
- Junper** aus gutem Crêpe de Chine, mit entzückender Stickerei . . . 9<sup>75</sup>
- Kostümröcke** in soliden Qualitäten und schönen M-längen . . . 2<sup>25</sup> 4.75 3.95
- Plisseerock** reine Wolle, in marine und schwarz, alle Weiten . . . 8<sup>75</sup>
- Kostümröcke** a. Volours de laine, aparte Karos u. Streifen, schwere Qual. 13.75 9<sup>75</sup>



**Mantel**  
aus guten Flaumstoffen, feiche Verarbeitung . . . 15<sup>75</sup>

- Kleiner Badmüt** 4<sup>85</sup>  
feinher mit netter Bandgarnitur . . .
- Garnierter, vorn aufgeschlagener Filzhut** 6<sup>95</sup>
- Zylinder-Blode** 6<sup>25</sup>  
mit aparter Schnallen-Garnitur . . .
- Seitwärts aufgeschlag. Giltina-Hut** 7<sup>95</sup>  
mit breiter Kips-Garnitur . . .
- Mittelgr. aufgeschl. Form** 8<sup>95</sup>  
aus Eitina mit Seidenpapier und Band-Garnitur . . .



**Slotted Hut** 6<sup>95</sup>  
aus Eitina, mit aparter Garnitur . . .

**Krimmer, Lammfell, Blüsch, Astrahan**  
für Jaden und Mäntel in großer Auswahl!

- Golienne** Wolle mit Seide, in all. Farb. Meter 6.95
- Crêpe de Chine** schwere Qualität, in modernen Farben Meter 8.75
- Kleiderjamt** lindener Körperware, 70 cm breit Meter 7.85



**Feinher Filzhut** 3<sup>85</sup>  
mit netter Garnitur, laut Bild . . .

- Vornehm. Frauenhut** 9<sup>75</sup>  
mit Kipsband und Nadelgarnitur . . .
- Kleine aparte Form** 9<sup>50</sup>  
aus Eitina, mit vorn hochstehender Bandgarnitur . . .
- Eleganten Frauenhut** 12<sup>50</sup>  
mit aparter Band- und Schnallengarnitur . . .
- Sparter Seidenamt-hut** 14<sup>50</sup>  
seitwärts aufgeschlagen, mit vornehmer Bandgarnitur . . .
- Basten-Mützen** 3<sup>75</sup>  
in Flaum . . .

**Sportwesten**  
reine Wolle, gefärbt einfarbig . . . 13.50  
reine Wolle, gefärbt, kariert . . . 16.50

# R. Wittkowskij

Breiteweg 61

Breiteweg 61

Wir beginnen mit dem **Weihnachts-Berlauf!**  
**Preiswerte Romane**  
als Geschenk für Erwachsene — Ganzlehen-Einband  
von 3.00 Mk. an

Buchhandlung **Volksstimme** Gr. Mühlstraße 3 — Magdeburg

**Studiendirektor Dr. Henning (Berlin)**  
spricht am Freitag den 24. Oktober, abends 8 Uhr,  
in der Aula der Luisenschule über  
**Friedrich Spielhagen**  
ein Magdeburger Dichter u. sein Werk  
Kauf zu Probe von 1.50 Mk. in der Buchhandlung Volks und an der Kassen.

**Meine alten Schuhe**  
sehen wie neu aus, seitdem ich sie nach der neuen Methode mit der wohlriechenden Schuh-Creme „Luberan“ behandle (das Wort ist leicht zu merken: „lan“ mit der Lube“ kurz „Luberan“).  
Genau Anweisung wie man ohne sich die Finger zu beschmutzen sein elegantes Schuhwerk selbst pflegen und wie neu erhalten kann, senden wir Ihnen nebst einer Probe-tube der wohlriechenden Luberan-Creme, wenn Sie diesen Zeitungsausschnitt mit Ihrer genauen Adresse in einem mit 3 Pfennig frankierten Umschlag fassen und einpenden an die A.-G., Hdt. Luberan, Dresden-N. 6.  
Preis für die Tube 50 Pfg. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Adresse: \_\_\_\_\_  
Nr. 201

**Herren-Hüte**  
in neuen Herbst-Formen für vornehmen Geschmack  
1906 Bevorzugte Marken  
Außerst billige Preise  
**Max Matthes**  
Kölner Str. 9 u. Breiteweg 73/74.

**Burg Burg**  
Freitag den 24. Oktober  
**Schlachtfest**  
Luise Eilert.  
Kaufe zu hohen Preisen gebt. Fehrbetten und u. eins. Bettbett. Schenk, Regierungsstr. 79, 82.  
**Speisekartoffeln**, weiße und gelbe Gerstenschrot zu verkaufen ab Lager **Gustav Bauer & Co.** Restaurationsstr. 50.



Sie den einzelnen Parteien, in Konferenzen und Konferenzen...  
nicht berechnen werden. Es gilt, die Arbeiterpartei...  
nicht berechnen werden. Es gilt, die Arbeiterpartei...  
nicht berechnen werden. Es gilt, die Arbeiterpartei...

Es gilt, die Arbeiterpartei...  
nicht berechnen werden. Es gilt, die Arbeiterpartei...  
nicht berechnen werden. Es gilt, die Arbeiterpartei...

Es gilt, die Arbeiterpartei...  
nicht berechnen werden. Es gilt, die Arbeiterpartei...  
nicht berechnen werden. Es gilt, die Arbeiterpartei...

Es gilt, die Arbeiterpartei...  
nicht berechnen werden. Es gilt, die Arbeiterpartei...  
nicht berechnen werden. Es gilt, die Arbeiterpartei...

### Jugend und Wahlen.

Der Reichstag des 4. Mai ist anfanglich. Er war nicht...  
Lebensfähig, weil in ihm partei politische...  
Lebensfähig, weil in ihm partei politische...  
Lebensfähig, weil in ihm partei politische...

Der Reichstag des 4. Mai ist anfanglich. Er war nicht...  
Lebensfähig, weil in ihm partei politische...  
Lebensfähig, weil in ihm partei politische...  
Lebensfähig, weil in ihm partei politische...

Der Reichstag des 4. Mai ist anfanglich. Er war nicht...  
Lebensfähig, weil in ihm partei politische...  
Lebensfähig, weil in ihm partei politische...  
Lebensfähig, weil in ihm partei politische...

Erhaben die Sozialdemokraten der Jugend das...  
verpflichtet haben, haben sie bei den letzten Wahlen...  
verpflichtet haben, haben sie bei den letzten Wahlen...

Erhaben die Sozialdemokraten der Jugend das...  
verpflichtet haben, haben sie bei den letzten Wahlen...  
verpflichtet haben, haben sie bei den letzten Wahlen...

Erhaben die Sozialdemokraten der Jugend das...  
verpflichtet haben, haben sie bei den letzten Wahlen...  
verpflichtet haben, haben sie bei den letzten Wahlen...

### Das Kind.

Man macht so viele Bemerkungen. Wenn im Kind...  
Stumpf geht, führt man es durch...  
Stumpf geht, führt man es durch...  
Stumpf geht, führt man es durch...

Man macht so viele Bemerkungen. Wenn im Kind...  
Stumpf geht, führt man es durch...  
Stumpf geht, führt man es durch...  
Stumpf geht, führt man es durch...

Man macht so viele Bemerkungen. Wenn im Kind...  
Stumpf geht, führt man es durch...  
Stumpf geht, führt man es durch...  
Stumpf geht, führt man es durch...

Da unterteilt sich der Vater mit der Mutter, mit dem...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...

Da unterteilt sich der Vater mit der Mutter, mit dem...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...

Da unterteilt sich der Vater mit der Mutter, mit dem...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...

Da unterteilt sich der Vater mit der Mutter, mit dem...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...

### Die freie Schule.

Man ist eine Sache sehr alt. Es liegt in...  
einer Religion...  
einer Religion...  
einer Religion...

Man ist eine Sache sehr alt. Es liegt in...  
einer Religion...  
einer Religion...  
einer Religion...

Man ist eine Sache sehr alt. Es liegt in...  
einer Religion...  
einer Religion...  
einer Religion...

Da unterteilt sich der Vater mit der Mutter, mit dem...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...

Da unterteilt sich der Vater mit der Mutter, mit dem...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...

Da unterteilt sich der Vater mit der Mutter, mit dem...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...

Da unterteilt sich der Vater mit der Mutter, mit dem...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...

### Neues Wiener Schulwesen.

Man ist eine Sache sehr alt. Es liegt in...  
einer Religion...  
einer Religion...  
einer Religion...

Man ist eine Sache sehr alt. Es liegt in...  
einer Religion...  
einer Religion...  
einer Religion...

Man ist eine Sache sehr alt. Es liegt in...  
einer Religion...  
einer Religion...  
einer Religion...

Da unterteilt sich der Vater mit der Mutter, mit dem...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...

Da unterteilt sich der Vater mit der Mutter, mit dem...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...

Da unterteilt sich der Vater mit der Mutter, mit dem...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...

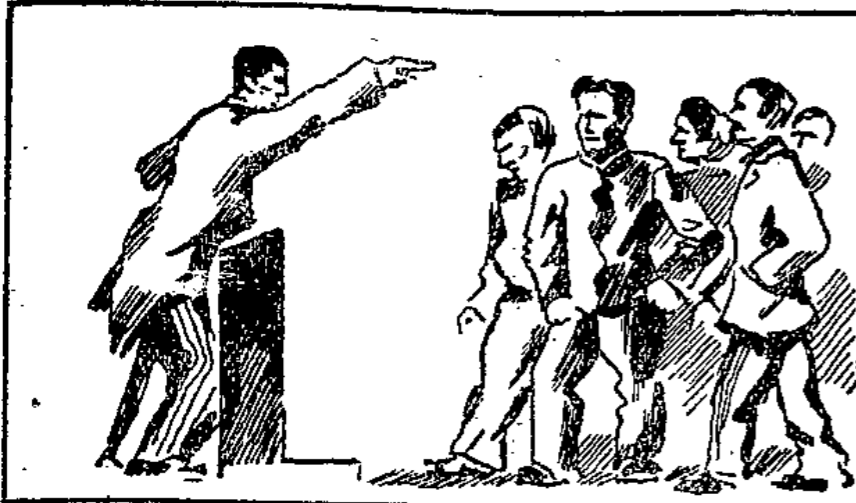
Da unterteilt sich der Vater mit der Mutter, mit dem...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...  
Vater, mit dem Mutter, mit dem Vater...

### Einiges mehr.

Man ist eine Sache sehr alt. Es liegt in...  
einer Religion...  
einer Religion...  
einer Religion...

Man ist eine Sache sehr alt. Es liegt in...  
einer Religion...  
einer Religion...  
einer Religion...

Man ist eine Sache sehr alt. Es liegt in...  
einer Religion...  
einer Religion...  
einer Religion...



# Die Wahlposse



## Die Blockbrüder rempeln sich schon an

Die Bundesbrüder auf der Rechten liegen sich bereits in den Haaren. Der Volkspartei geht der deutsch-nationale Aufruf zu weit. Sie muß zu ihrem großen Leidwesen feststellen, daß es ihre umbuhlten Freunde mit der Wahrheit nicht ernst nehmen. So sieht sich z. B. die Stresemannsche „Zeit“ am Mittwoch abend zu folgender Feststellung gezwungen:

Der ganze Aufruf der Deutschnationalen steht im vollen Gegensatz zu der Politik, die die Deutschnationale Partei und Herr Hergt gerade in den letzten Wochen getrieben haben.

Hier werden also die Deutschnationalen von ihren Bundesgenossen öffentlich der Lüge geziehen. An anderer Stelle der „Zeit“ wird darüber hinaus von dem Vorsitzenden der Volkspartei, dem Abg. Scholz, in einer Betrachtung über die Politik seiner Partei festgestellt, daß die Deutschnationalen die vom Reichskanzler aufgestellten Richtlinien vorbehaltlos anerkannt haben. Sie erklärten sich also vorbehaltlos für die republikanische Verfassung, für die schwarzrotgoldene Fahne und die „Verflabung“.

Heute, wo die Aussicht auf die Ministeriessele nicht mehr besteht, ist alles anders. Die Volkspartei wird an ihrem Bundesbruder noch mehr Freude erleben und, wenn erst die Sitze des Wahlkampfes einzieht, wird sie gezwungen sein, sich noch mit ganz andern Mitteln gegen ihre Blockbrüder zur Wehr zu setzen.

Dann wird die Wahrheit über den geheimen Berliner Pakt, den Ministerpräsidenten vom 28. August, ans Tageslicht gezogen und ein himmlisches Gerause beginnen zum Nutzen der betörten Wähler und Wählerinnen.

## Gegen den Besitz-Bürgerblock!

Am Mittwoch traten die Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und die Mitglieder des Parteiausschusses zu einer Konferenz im Reichstag zusammen. Nach einer kurzen Begrüßung durch Otto Wels erstattete Hermann Müller den Bericht über die gescheiterten Regierungsverhandlungen. Der Sozialdemokratie sei es zu danken, daß der Versuch mißglückt sei, die Regierung einseitig nach rechts zu erweitern und einen Block der Kapitalisten gegen das deutsche Volk aufzurichten. Auch der Wahlkampf habe das Ziel, diesen Besitzbürgerblock zu verhindern, den außer den Demokraten alle bürgerlichen Parteien erreichen wollen. Die deutsche Politik dürfe nicht mehr unter die Führung der Propagandisten für die Nebanche und der Monarchisten sowie der Junker und der Großkapitalisten geraten. Es gelte, zunächst die Republik zu sichern und die Befriedung Europas herbeizuführen, die durch die Außenpolitik der Sozialdemokratie eingeleitet worden ist. Im Mittelpunkt dieses Kampfes stehe der soziale Schutz aller Schichten, für den die Sozialdemokratie sich mit allen Kräften einsetzen werde.

Nach kurzer Aussprache billigte die Fraktion und der Parteiausschuß einmütig die Haltung des Vorstandes. Der Parteivorstand wird den Wahlauftritt in den nächsten Tagen veröffentlichen. Nach der Besprechung organisatorischer Fragen erreichte die Sitzung, die von der Siegeszuversicht der Partei, der Schlagkraft der sozialdemokratischen Organisation und der Begeisterung der Massen des werktätigen Volkes Zeugnis ablegte, in der zweiten Mit-tagstunde ihr Ende.

## Mampe Halb und halb.

Das völkische „Deutsche Tageblatt“ der Wulle und Stetter bricht mit folgenden Sätzen den Stab über die Deutschnationalen:

Mit der Annahme des Dawes-Gesetzes, mit dem Bekenntnis zur Erfüllungspolitik, mit der Festlegung auf die Richtlinien des Zentrums-Kanzlers Marx mit all ihren Ungeheuerlichkeiten hat die Deutschnationale Volkspartei aufgehört, sowohl außenpolitisch als auch innenpolitisch eine nationale Partei zu sein, während sie es in der Praxis auch längst aufgegeben hatte, eine deutsche, eine völkische Bewegung zu sein, wie es die völkischen Kreise auch bis zu dem Zeitpunkt noch hofften, als im Reichstag am 29. August die Fraktion „Halb und Halb“ in Erscheinung trat, als sie mit 51 gegen 48 Stimmen sich selbst aufhob und mit einem Rest von ganzen 3 Stimmen übrigblieb.

In dem Satze, der dem abgedruckten vorangeht, wird den Deutschnationalen beiseigelt, daß sie die betrogenen Betrüger sind, daß sie mit leeren Händen vor ihre Wähler treten, „die man berriet, die man zum alten Eisen warf, die man Stück für Stück preisgab“.

Wenn die völkischen Agitatoren nach diesem Muster arbeiten sollten, werden die Deutschnationalen Umfallohampfmänner auch von dieser Seite noch nette Stunden erleben im bevorstehenden Wahlkampfe. Der Mampe halb und halb, den sie am 29. August zusammengebracht haben, wird dann für sie einen verteuert bitteren Beiseigemaß kriegen.

## Ludendorff soll nicht kandidieren.

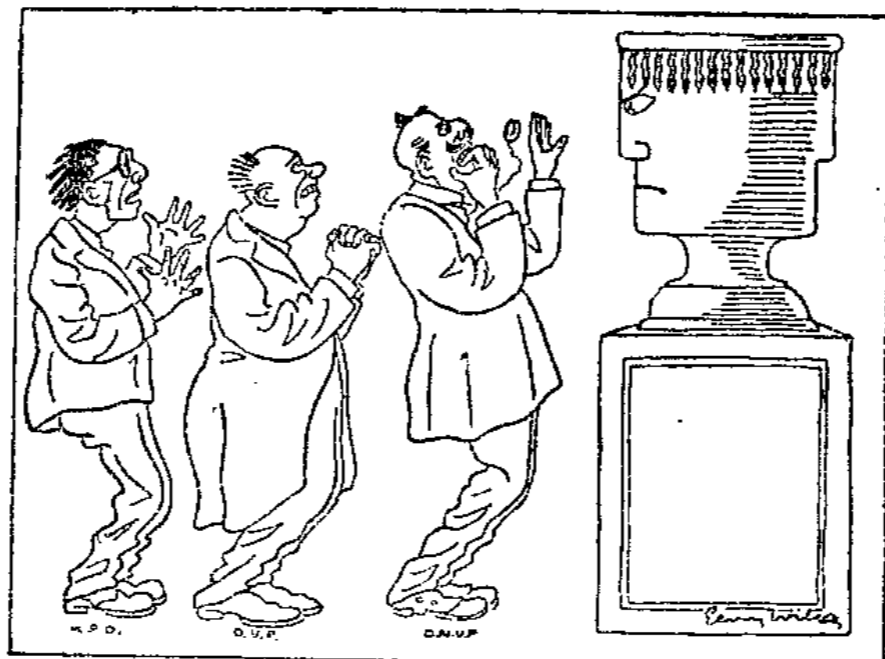
Die Völkischen haben genug von den Blamagen dieses Schlachtenverlierers. In der „Deutschen Zeitung“ wird er zum politischen Lode emporgelobt:

Für die unendliche Masse der geradlinig und einfach denkenden Menschen läßt Ludendorff sich nicht in ein Parteiprogramm spannen, er bleibt der ganzen Nation angehörig. Er ist uns zu gewaltig, als daß wir ihn gern in den Gassenlot eines Wahlkampfes herabgezogen sähen; er darf auch seinerseits sich nicht mutwillig verengen. Er darf das Erbe eines Niefen-Geschehens nicht im Kleinkrieg parlamentarischer Nachbargruppchen verpulvern.

Mit andern Worten: er darf nicht wieder aufgestellt werden. Wir wetten hundert gegen eins, daß die Forderung der „Deutschen Zeitung“ nicht in Erfüllung geht.

Er ist „zu gewaltig“, als daß die Völkischen auf ihn verzichten könnten. Aber es verdient angemerkt zu werden, daß sie ihn wie einen Hergt abjagen möchten. Ihn, den großen Erich Lindström mit der blauen Brille! —

## Wahltag!



„Nicht ohne Schauer greift des Menschen Hand In des Geschicks geheimnisvolle Urne.“ (Schiller.)

## Hergt soll abgefägt werden.

Die deutschnationale Fraktion des aufgelösten Reichstags beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung in vertraulicher Aussprache mit den Vorbereitungen und den Aussichten des Wahlkampfes. Eine besondere Note erhielt die Sitzung dadurch, daß Graf Westarp unter Heberreichung eines Blumenkorbes dem Vorsitzenden Abg. Hergt, der sein 55. Jahr vollendete, zu seinem Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche der Fraktion aussprach. In seiner Antwort deutete Hergt an, daß er damit von seinem Führeramte Abschied nehme.

Das hat er schon öfter gesagt, aber nicht getan. In der „Deutschen Zeitung“ des alldeutschen Claj gibt Maurenbrecher dem Kleber der Sicherheit halber daher noch folgenden Fußtritt:

Solange sie (die Deutschnationale Volkspartei) unter ihrer heutigen Leitung bleibt, liegt sie außerhalb des Stromes, den wir hier (in Blauen) beobachten konnten, und der im Steigen ist. Durch die Abstimmung vom 29. August, trotz des „Mein“ des Parteileiters, durch die Tatsache, daß auf diese Abstimmung keine Sühne erfolgt ist, durch die jämmerliche Waffenniederung gegenüber Stresemann-Marx hat die Deutschnationale Volkspartei, wie sie heute ist, sich außerhalb dieser Woge gestellt, ist sie ins Lager der Nengstlichen, nicht der Glaubenden, der Gegenwärtigen, nicht der Zukünftigen hinübergestellt. Entweder sie bringt die Kraft auf, sich zu reinigen an Haupt und Gliedern, um wieder die alte zu werden, die 8 Millionen Wähler gewann, oder sie ist in den Massen erledigt, wie es die Stresemann-Partei heute ist. Der Anfang der Reinigung mag aus der Fraktion oder aus den Landesverbänden kommen: gleichviel, nur irgendwo muß der Anfang gemacht werden! Schiebt einer dem andern den Anfang zu und geschieht daraufhin tatsächlich nichts, dann ist das Grab auch dieser Partei endgültig besiegelt.

Die völkischen Elemente der Deutschnationalen glauben hiernach selber nicht daran, daß ihr Führer sich freiwillig-unfreiwillig von dannen irakkt. Sie schreien daher nach dem starken Manne, der den Anfang mit dem Hinauswurf macht.

Maurenbrecher selber scheint sich die nötige Kraft nicht zuzutrauen. Sonst würde er nicht die Feder, sondern etwas andres in die Faust nehmen. Aber vielleicht tritt ein Mutiger an seine Stelle, wiewohl manche Parteianhänger von der Prozedur nichts wissen wollen, weil man einen Feldherrn nicht mitten in der Schlacht stürze.

Sa, so sieht's aus in den Reihen der Deutschnationalen. Bei den Völkischen, die ihnen die Leviten lesen, ist der Zwiespalt nicht minder groß. Dort wird ein Hund nach dem andern gegründet und eine Gruppe auf

die andre gesetzt, so daß bei ihnen keiner mehr weiß, wer Koch und wer Kellner ist.

Sie alle zusammen aber brechen das Judenjoch, das Franzosenjoch, das Kapitalistenjoch und welche andern Joche noch. Dafür errichten sie selbender das Joch der Hungerzölle und der Diktatur in der Annahme, daß die Volksmassen selbstmörderisch genug gesonnen sind, um hindurchzukriechen.

## Eine neue deutschnationale Partei.

Im völkischen „Deutschen Tageblatt“, dem Zentralorgan der Ludendorffianer, lesen wir:

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, finden seit einiger Zeit zwischen den deutschnationalen Kreislagern und den Kreisen um den Vorsitzenden des Alldeutschen Verbandes und Herausgebers der „Deutschen Zeitung“, Herrn Justizrat Claj, Verhandlungen statt, die durch die nunmehr erfolgte Auflösung des Reichstags besondere Bedeutung erlangen dürften.

Es handelte sich bei den bisherigen Besprechungen um die Zusammenfassung der mit der Leitung der Deutschnationalen Volkspartei unzufriedenen Kreise mit dem Ziele, sie von einem vorzeitigen Austritt aus der Partei und einem etwaigen Uebergang zur Nationalsozialistischen Freiheitspartei zurückzuhalten, andererseits jedoch entweder eine Veränderung in der Führung der Deutschnationalen Volkspartei zu erreichen oder aber, wenn das nicht gelingen sollte, eine bessere Organisation vorläufig noch im Rahmen der Deutschnationalen Volkspartei zu schaffen.

Die plötzliche Auflösung des Reichstags hat zu einer Erweiterung dieser Pläne dahingehend geführt, daß auf die Auswahl der neuen Reichstagskandidaten für die Deutschnationale Volkspartei vor den Wahlen ein besonderer Druck ausgeübt werden soll, der, falls er nicht zum gewünschten Ziele führt, als letztes Mittel die Gründung einer neuen Partei vorsieht.

Wie wir erfahren, findet bereits am kommenden Sonntag abend eine entscheidende Besprechung dieser Kreise mit Herrn Justizrat Claj statt, in der die Gründung einer neuen Partei beschlossen werden soll, falls die Leitung der Deutschnationalen Volkspartei den Wünschen dieser Kreise nicht Rechnung trägt.

Wie viel oder wie wenig aus diesen Abzweigungsbestrebungen mitten im Kampfe werden mag, so wird durch die obige Meldung die „Geschlossenheit und Einigkeit“ der Deutschnationalen beleuchtet, mit der sie in den Wahlkampf ziehen. Eine gebrochene Front, ein gebrochenes Rückgrat läßt sich eben nicht mit den bombastischen Phrasen eines Wahlauftrufs zusammenflicken.

Und während sie unter dem Zwange des Tages nach außen so tun, wie wenn sie ein Herz und eine Seele wären, bohrt innen der Totenwurm der Zwittertracht und des Bruderzwistes, der sich zur Drohung mit einer neuen Partei versteigt.

## Zentrum und Deutschnationale.

Der deutschnationale Wahlauftritt ist ganz in der Tonart der Völkischen abgefägt. Den gleichen Parteien, mit denen die Deutschnationalen den Bürgerblock machen wollen, werden in dem Aufruf Ohrfeigen verjagt, daß es nur so knallt. Die Deutsche Volkspartei hat denn auch sofort aufbegehrt und das Zentrum ist voller Entrüstung. Die „Germania“, das Berliner Zentrumsblatt, stellt fest:

Der radikale Flügel marschiert also und bestimmt den Kurs. Ob sich das die gemäßigten Männer der Partei während des ganzen Wahlkampfes werden gefallen lassen? Der deutschnationale Radikalismus hat beim letzten Wahlkampf einen starken Sieg erfochten, aber jeder Vogel, der überpaunt wird, springt, und auch der Radikalismus hat seinen festen Kulminationspunkt. Dr. Hergt hat in den letzten Wochen unter Hinweis auf seine Bemühungen, ins Kabinett einzutreten, die Radikalen in seiner Fraktion mäßigen können, jetzt, wo seinen Bemühungen der Erfolg vorenthalten blieb, mußten sie sich doppelt bemerkbar machen. Der deutschnationale Wahlauftritt ist das Dokument ihres Wiederaufstiegs, er ist zugleich ein Dokument der Niederlage der Gemäßigten. Diese Niederlage hat nicht zuletzt ihren Grund darin, daß diese trotz besserer Einsicht nicht energisch genug auftraten, daß sie nicht energisch genug den Mut zur Wahrheit, d. h. zum Umfall fanden. Allem Erweisen nach dürften die Deutschnationalen nach den Wahlen am 7. Dezember vor denselben Schwierigkeiten stehen, wenn sie im Kabinett vertreten sein wollen, wie in den letzten Wochen, d. h. wenn sie nicht bald eine andre Sprache finden, wenn sie weiter in der radikalen Phrase und in der Tonart der Verhehung verharren. Die Unfruchtbarkeit der bisherigen deutschnationalen Politik ist bereits dokumentarisch geworden. Die „Deutsche Zeitung“ betont mit Vergnügen, daß Dr. Hergt sein Amt niedergelegt hat. Dr. Hergt hat die Londoner Abmachungen abgelehnt, aber ihre Annahme doch durchgeführt, nicht zuletzt aus persönlichen Gründen. Man darf gespannt sein, ob sein Rücktritt vom Führeramte und das Wiedereinstreten des Radikalismus weitere Folgen innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei zeitigen wird.

In ihrer Angst vor der sicheren Niederlage gebärden sich die Deutschnationalen wie die Wilden; sie hegen und loben, verleumben und lügen, schreien und brüllen — um ihre eignen Anhänger zu täuschen und bei der Stange zu halten. Die Deutschnationalen sind wütend, weil es der Deutschen Volkspartei und dem rechten Flügel des Zentrums nicht gelungen ist, Neuwahlen zu vermeiden, und dieser Kerger wird entladen. Das mag ein lustiger Wahlkampf der Bürgerblockler unter sich werden! —

Reichswahlleiter und Listenauslegung.

Der Reichsminister des Innern hat zum Reichswahlleiter den Präsidenten des Statistischen Reichsamts, Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. Wagemann, und zu seinem Stellvertreter das Mitglied des Statistischen Reichsamts Geheimen Regierungsrat Meisinger ernannt.

Der Reichsminister des Innern hat bestimmt, daß die Stimmlisten und Stimmlisten für die Reichstagswahl vom 16. November bis einschließlich 23. November d. J. auszuliegen sind.

Näheres über Ort und Zeit der Auslegung geben die Gemeindeführer bekannt. Einsprüche gegen die Stimmliste müssen bis zum Ablauf der Auslegungsfrist erhoben werden.

Bürgerblock im Kreise Jerichow 1.

Der neu gewählte Kreistag des Kreises Jerichow 1 hielt seine erste Sitzung im Kreisshaus in Burg ab. Der Kreistag hat eine rein bürgerliche, ja sogar landbündlerisch-deutschnationale Mehrheit.

Herr Kluth, der von der Sozialdemokratie zum Amtsvorsteher in Grabow gewählt worden war und noch bis zum Ausbruch dieses Jahres unserer Partei angehörte, geht jetzt mit den Deutschnationalen Hand in Hand.

Das Gemeindefind.

Erzählung von Maria von Ebner-Eschenbach.

(45. Fortsetzung.)

Eine Stimme, die seinen Namen rief, wachte Rabel plötzlich aus seinem Sinnen; auf ihn zugelaufen kam ein herrschaftlicher Stallpage, winkte von weitem und rief: „Die Frau Baronin hat einen Seitenstecher, Du sollst gleich zu ihr in die Stadt, Du sollst fahren.“

Werbt für die Partei! Zeichnet zum Wahlfonds! Wahlfondslisten sind im Parteibureau, Große Münzstraße 3, 2 Tr., zu haben.

Kleine Chronik.

Liebe macht blind. Der „Sächsischen Elbezeitung“ wird aus Neustadt i. Sa. berichtet: Ein hiesiger Einwohner, Besitzer eines gutgehenden Großhandels, lernte in einem fernen Badeort eine angebliche Majorstöchter kennen, die er endlich als seine Gattin heimführte.

700 000 Mark aus einer Zigarettenfabrik gestohlen. Ein großer Einbruch wurde in der Zeit vom Sonnabend nachmittag bis Montag morgen in einer Zigarettenfabrik in der Rosenhainstraße in Berlin verübt.

Die Geliebte im Adokfen verbrannt. Der Breslauer Kriminalpolizei gelang es, eine Mordtat, die im August vorigen Jahres im Regierungsbereich Breslau großes Aufsehen erregte, aufzuklären.

Ein furchtbarer Selbstmordhandstreich. Ein recht merkwürdiges Schauspiel erlebten Reisende des D-Zuges Lübeck-Kiel. Ein 45jähriger Mann aus Lübeck, der wegen Bedrohung seiner Familie verhaftet und nach Kiel gebracht werden sollte, sprang kurz vor Cutin durch die Fensterscheibe aus dem Zuge.

Balsader aufzureißen, was ihm mißglückte. Dann sagte er sich unterhalb des Herzens einen dicken Nagel in den Körper. Der Versuch aus dem Leben zu scheiden mißglückte auch diesmal; deshalb stellte er sich in Cutin.

Die Schwarzwalddonau ausgetrocknet. Seit der Heuernte liegt das Donaubeet zwischen Immeningen und Wöringen vollständig trocken. Das ist um so auffälliger, als die Regengüsse im letzten Sommer außergewöhnlich reichlich und ausgiebig waren.

Bootsunfall auf der Donau. Die Budapest Polizei erhielt von dem Gemeindevorstand in Cosmehar die Mitteilung, daß dort auf der Donau sich ein Bootsunfall ereignet habe, dem zwei Personen zum Opfer gefallen sind.

Ein neuer Niesen-Zeppelin. Zum Vizepräsidenten der Goodyear-Zeppelin-Co. in Akron wurde der deutsche Luftschiffkapitän Lehmann ernannt; ferner wurden für die Gesellschaft Chefingenieur Luntze und elf Konstruktionszeichner aus Friedrichshafen verpflichtet.

Explosion auf einem amerikanischen Küstenschiff. Auf dem amerikanischen Küstenschiff „Trenton“ hat eine Munitionsexplosion schwere Folgen gehabt.

Tropensturm über Tabakplantagen. Aus Habanna wird telegraphiert: Bei einem Tropensturm, der über Arroyo de Mantua (Pinar del Rio) losbrach, wurden acht Personen getötet, 50 verletzt.

Erdbeben bei Christiania. Wie ein Telegramm aus Christiania meldet, ist die Landschaft Ojerdum, die 6 Meilen von Christiania entfernt liegt, von einem Erdbeben heimgesucht worden.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Hämerauen

Hornhaut, Schwiele und Warzen. Kukirol. Besitzt schnell, sicher, sanft und gefahrlos. Verfügt empfohlen. Millionenfach bewährt.

Auf den Wunsch der alten Frau blieb er in der Stadt bis zum Tage des Begräbnisses, irrte in den Gassen umher, durch den ungewohnten Müßiggang seinem Schmerz ohnmächtig preisgegeben.

„Milada, meine liebe Schwester,“ sprach er vor sich hin, und manchmal blieb er stehen und meinte, es müsse ihm jemand nachkommen und ihm sagen: „Acht um, sie lebt, sie fragt nach dir.“

Bei der Beerdigung machte der Anblick des Schmerzes seiner alten Gutsfrau ihn fast unempfindlich für seinen eignen. Ganz gebrochen stand sie neben ihm am Grabe ihres Liebblings.

„Führe Du mich jetzt zurück auf mein Zimmer, und dann geh nach Hause und jage im Schloß, daß sie alles zu meinem Empfang vorbereiten sollen.“

Spät am Nachmittag langte er im Dorfe an. Sein erster Gang war nach dem Schloß, wo er den Auftrag der Frau Baronin beistellte.

Vor dem Hause Vinstas, auf einer Bank, saß Virgil, der sich seit dem Ableben Peters bei seiner Tochter einquartiert hatte.

„Wir haben von Deinem Unglück gehört... es tut mir leid.“ „Das laß das!“ fiel er ihr ins Wort.

(Schluß folgt.)

er sich zur Oberin: „Warum hat meine Schwester mir geschrieben, daß es ihr besser geht von Tag zu Tag?“

„Sie hat es geglaubt, und wir durften ihr diesen Glauben lassen, bis die Zeit kam, sie zum Empfang der heiligen Wegzehrung vorzubereiten.“

„Nurzu!“ wiederholte Rabel und drückte die Hand an seine trockenen, glühenden Augen, „sie hat also gewußt, daß sie sterben muß?“

Die Oberin machte ein bejaheades Zeichen. „Und hat sie nicht gesagt, daß sie mich jehen will, nicht gefagt: ich will meinen Bruder noch jehen?“

„Sie hat Dich tausend und tausendmal grüßen und segnen lassen, aber Dich zu jehen, hat sie nicht mehr verlangt.“

„Sie war losgelöst von allem Irdischen, sie gehörte schon dem Himmel an.“ Sie sah ihn offen in ihrer letzten Stunde, daß sein in seiner Herrlichkeit und hörte den jauchzenden Gesang der Engelchöre, die sie willkommen hießen im Reich der Glückseligen.

„Wann ist sie gestorben?“ würgte Rabel hervor. „Später abend.“

„Sie ist noch nicht aufgehoert.“ vertetzte die Oberin, aber Rabel ließ keine Einwendung gelten, und die Gebietende, die zu herrlichen Gewohnen gab nach.



# Aus der Gewerkschaftsbewegung.

## Einigung im Versicherungsgewerbe.

Der Tarifstreit im Versicherungsgewerbe ist durch eine am 20. Oktober im Reichsarbeitsministerium getroffene Vereinbarung mit dem Arbeitgeberverband deutscher Versicherungsunternehmungen beigelegt worden. Hiernach werden mit Wirkung vom 1. Oktober ab die bisherigen Bezüge der Lehrlinge und jugendlichen Angestellten um 15 Prozent, die Gehälter der Angestellten über 20 Jahre, die sozialen Zulagen und Spesenfähige der Außenbeamten um 7 Prozent erhöht.

Durch Schiedspruch vom 8. Oktober war eine Gehaltserhöhung von durchschnittlich 24 Prozent für die Lehrlinge und jugendlichen Angestellten, für die über 20 Jahre alten Angestellten eine solche um 8 Prozent, und zwar ab 1. September zugesprochen worden. Wenn der Zentralverband der Angestellten und die übrigen am Reichstarif beteiligten Angestelltenverbände einer vergleichsweise Erledigung auf der bezeichneten ungünstigeren Grundlage zustimmten, so war hierfür die Erziehung ausschlaggebend, daß bei den Arbeitnehmern günstigen Schiedsprüchen auch nicht eine Verbindlichkeitsklärung durch das Reichsarbeitsministerium gerechnet werden kann.

**Erakter Konflikt in der belgischen Metallindustrie.** In der belgischen Metallindustrie droht ein Generalstreik, nachdem die Metallindustriellen die Lohnforderung der Metallarbeiterverbände, die eine nur fünfprozentige Lohnerrhöhung vorsieht, abgelehnt haben. Der Generalausführer der Metallarbeiterverbände hat einen nationalen Kongress einberufen, auf dem die Frage einer Urabstimmung über den Streikbeschluss entschieden werden soll.

Schiedspruch im obereschleisischen Baugewerbe. Der Streik im obereschleisischen Baugewerbe ist durch einen Schiedspruch beendet worden, der den Arbeitern eine Lohnerrhöhung von 10 Prozent zubilligt.

# Warenmärkte.

**Magdeburger Produkten-Märkte vom 22. Oktober.**  
Die Preise verhielten sich in Goldmarkt, Weizen 10.80-11.00 Tendenz schwach, Roggen 10.90-11.10, Tendenz ruhig. Sommergerste 13.50-15.00, Tendenz ruhig. Wintergerste —, Safer 10.10-10.30, Tendenz fest. Mais 10.10-10.20, Tendenz ruhig. Vorratserbsen 16.00-17.00, Tendenz fest. Alles für 50 Kilo, gramm netto frei Magdeburg oder benachbarter Stationen bei Ladungen von 300 Zentner. Weizenkaffee 6.50-6.60, Tendenz ruhig. Roggenkaffee 6.20-6.30, Tendenz ruhig. Trockenkaffee 5.20-5.30, Tendenz schwächer. Zuckerrohrkaffee 5.50-5.60, Tendenz ruhig. Kartoffelkaffee 10.30-10.50, Tendenz schwächer. Alles für 50 Kilo ab Verladung.

**Notierungen in Kolonialwaren.**  
Gemäß der Verkehrslage an der heutigen Börse in der Handelskammer für 50 Kilo bei Bezügen größerer Mengen im Verkehr zwischen Importeuren, Exporteuren und Großhandel ermittelt:

Die Preise verhielten sich in Goldmarkt:	
Guatemala usw.	21.00-28.00
Prima Santos	162.00-205.00
Superior Santos	180.00-190.00
Gerste, gebrannt	18.00-19.00
Kakaopulver	65.00-110.00
Tee	275.00-410.00
Speiseöl	61.00-66.00
Wohnöl	68.50
Rübbel, roh (Baubi)	50.00-52.00
Margarine	97.50-98.00
Schmalz, am. Pur.	30.00-50.00
Marinefett	30.00-50.00
Kunstseife	88.00
Corned beef, amerik.	35.00-42.00
12 1/2 lbs. je Kiste	
Deutsches Süßmilchpulver, in Kisten zu 12 Dosen à 6 Pfund netto	
Seringe pro Tonne:	
Schottische	61.00-72.00
Norwegische	24.00-28.00
Schwedische	33.00-38.00
Deutsche	56.50-60.50
Grupp:	
Zuckersteu	27.00-38.00
Speisekorn	
Rübenzucker	18.00-20.00

# Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 20 Geldsperrige, aufgenommen. Groß-Zeitung. Männer-Zurbereln Jahrb. Sonnabend den 26. Oktober, abends 8 Uhr, große Mitgliederversammlung u. a. Vortrag vom Bundesrat in Kassel. In Anbetracht der Wichtigkeit ist das Erscheinen eines jeden Mitgliedes unbedingt erforderlich.

# Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.	
Elbe.	22.10.
Oberrhein	22.10. + 0.22
Saale.	
Magdeburg	22.10. + 0.00
Merseburg	+ 1.78
Weißenfels	+ 0.04
Halberstadt	+ 1.40
Stassfurt	+ 0.46
Querfurt	+ 0.51
Havel.	
Brandenburg	22.10. + 2.06
Oberpegel	+ 0.88
Unterpegel	+ 1.45
Katzenow	+ 0.22
Havelberg	+ 1.55

# Wettervorhersage.

Freitag: Morgennebel, sonst weiter, trocken, nachts kalt bis zu Frost.

# Für die Partei

bruden wir Quittungsbücher, Versammlungsanzeigen, Flugblätter, Waueranschläge usw. Buchdruckerei W. Stammach & Co., Magdeburg.

# Peter Georg Palis

## Elegante Abend- und Nachmittagskleider

Große Auswahl in einfarbigen und karierten Wollkleidern  
Strickkleidern und Strickkostümen in Wolle und Seide | kunstseidenen Kasacks | Kostümröcken und Flanellblusen | Flauschmorgenröcken | Unterröcken und kunstseidenen Unterkleidern

## Preiswertig und Praktisch

# am alten Ulrichstor



# Bathhaus

Anhaltiner Hof  
Diverse Vereinszimmer  
bis 100 Personen  
Walter Grunow.

# Verkauf

2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

# Magol, das gute Bohnerwachs.

## Neue Bilder zum alten Märchen.



Magol-Werke G. m. b. H. Magdeburg.

# Harmonika

5 Reiben, 127 Töne, erstl. Instr. Keimann, Knochen, 21/18. Vergessen Sie nicht die Aufgaben der Zubehöranlagen.

# Süßwaren

fast neu, bill. zu verkauf. Danke, Ebdorfer Straße 7, Hof rechts.

# Ein Spezial-Angebot in

# Damen-Mänteln

zu außerordentlich billigen Preisen

Damen-Mäntel in warmen Winterstoffen u. Flauch	12.50
Damen-Mäntel in schweren Flauch-Quatitäten, mit angeordnetem Futter	39.50
Damen-Mäntel in Estimo, schwarz/schwarz, mit Diefen-Stepperei, Knopf u. Zierfärbung	22.50
Damen-Mäntel Velour de laine, schwarz und in allen modernen Farben, aparte Nacharten	43.00
Damen-Mäntel mit Pelzgaranturen in Leder und Viberette, in schweren Quatitäten, Estimo und Velour	69.50
Astrachan-Mäntel in Mohair	49.50

Bedeutende Auswahl in Krimmer-Jacken, Plüsch-Jacken, Pelz-Jacken und modernen Pelzen.

Trotz der billigen Preise für Mäntel leiste ich Gewähr für gute Quatitäten, Verarbeitung und Sitz.

# Rudolf Broetje

Jakobstraße, Ecke Peterstr.

Ständige Ausstellung in Schaufenstern.

# Restaurant Kortes Bierhallen

Freitag den 24. Oktober  
**Großes Schloßfest**  
in albetannter Güte.  
Ab 7 Uhr abends: Rüstler-Konzert.

# Auf zum Oktoberfest

Wilhelminen-Markt, Rotehorn-Gelände  
vom 23. bis 26. Oktober.

**Hurra, Robert Luther jun. ist da!!**  
Spezialität: Täglich frische Mohnmützen!

**Buckan**

**Offeriere spottbillig:**

- Herren-Arbeits-Schnürstiefel 6.90
- Herren-Arbeits-Schnürstiefel 7.90
- Herren-Rindborststiefel 8.50

Schnürstiefel in größter Auswahl

**Kimmelstern**  
Schönebecker Strasse 94b.

Sie bestellst

**Neue Welt-Kalender 1925**

(eben eingetroffen. Reich illustriert 80 Seiten Umfang. Kalenderium mit Raum für Notizen und Wandkalender als Beilage)

**60 Pfennig.**

Bestellen Sie sofort bei Ihrer Zeitungsträgerin. Sie wissen wie schnell dieser vorzügliche Kalender in jedem Jahr vergriffen ist.

Buchhandlung **Volksstimme.**

**Bekämpfung des Bettelwesens.**

Zur Bekämpfung des Haus- und Straßentweins sind hieselbst Bettelwischer einge-führt worden. Für diese Scheine, welche auf 2 bzw. 5 Pfa. lauten, erhalten die Bettler bei den Fleischern und Wäskern Lebensmittel, ferner in der Herberge zur Heimat Unterarmel-tücher.

Diese Scheine sind in Blocks zu 1 bzw. 2 Mark in dem Wohltätigkeitsamt, Zimmer 9 des Stadthauses, zu haben.

Die Einwohnerlichkeit wird, soweit sie diese Wohltätigkeit pflegen will, gebeten, von der obigen Einrichtung möglichst weitgehenden Gebrauch zu machen.

Tangermünde, den 22. Oktober 1924.

Der Magistrat. Wohltätigkeitsamt.  
Raifeintal.

**Zoppen billig**

Überzeugen Sie sich!

Feldgraue Zoppen, mit Futter . . . nur 11.50  
Feldgraue Zoppen, m. Futter, ia. . . nur 13.50  
Erdene Zoppen, prima Qualität . . . nur 16.50

**Extra-Angebot!**

Pilot-Hosen . . . nur 4.30  
Streif-Hosen, für den Weg . . . 3.50  
Sonntags-Hosen . . . 5.60

in **Preßlers Textilhalle**  
Magdeburg, Dutzergasse 8, am Alten Markt.  
Filiale Budau, Sudenburger Straße 5.

**Elektromonteuere** gesucht.

**Rehberg & Reinhardt.**

Befehlsgefuche haben den besten Erfolg in der **Volksstimme**

**VOCO**

**VOGEL & CO. A.G.**  
MAGDEBURG  
gegr. 1840

**Kleinverkauf zu Großhandels-Preisen!**

In meinen Verkaufsstellen: Berliner Str. 8, Rottendorfer Str. 8a u. Grünstr. 13

**Rinder- u. Schweinefleisch, Rinderknochen, Dauerwurst, Rohwurst und Dosen-Würstchen.**

Freitags und Sonnabends: Fleischverkauf.

Diese Woche: Schweinefleisch 1.00 Mk. und 1.10 Mk., Rinderfleisch 0.90 Mk., Schmalz ohne Knochen 1.10 Mk., Hammelfleisch 0.75 Mk. und 0.80 Mk., alles aus eigenen Schlachtungen.

**C. A. Stahl** Fleischwaren- u. Fleischkonservenfabrik  
Gerhart 2203 und 7048.

NR. Suche in Groß-Magdeburg nach Räden, oder nur in besterbedienten Gegenden. Die Lebetücher können bei Eignung als Filialleiter angestellt werden.

Ami Tropfen!



Hand aufs Herz ist die beste Oel-Politur für alle Metalle

Sparsamer als Putzwasser Überall zu haben! Niederlage: Willy Koch, Magdeburg, Sternstraße 36.

Städtische Theater. Stadttheater

Donnerstag den 23. Oktober 3. Anrechtsabend Fernruf 193 W e d e a Trauerspiel in 4 Aufzügen von Franz Grillparzer.

Die Entführung aus dem Serail Komische Oper in 3 Akten v. Mozart.

Sar und Zimmermann Komische Oper von Lehning.

Zur gefl. Beachtung! Nachholen des ausgefallenen 1. Anrechtsabends vom Dienstag den 21. Oktober betreffend.

Die am Dienstag den 21. Oktober ausgefallene Anrechtsvorstellung für den 1. Anrechtsabend soll am Sonntag den 26. Oktober nachgeholt werden.

Wilhelm-Theater

Donnerstag den 23. Oktober Vorstellung f. D. Gel. f. Sp. u. S. (Gruppe C) Der Hulla

Freitag den 24. Oktober Vorstellung für die Volkshalle (6. Abend) W e d e a

Offene Vorstellungen: Samstag den 25. Oktober Sonntag den 26. Oktober

Polportage. Aufführung 8 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.

Tonbild-Theater

Berliner Straße Heute bis einschließlich Montag Jackie Coogan in Der Lausbub

Der Leidenschaft der Inge Kraft in der Komposition Die Kap.

Beginn werktags 3 Uhr, Sonntag 3 Uhr

Buckau UT

Feldstraße, früher Metropol. Freitag 1/2 7 Uhr

Neneröffnung! Unübertreffliches

2-Schlager-Programm Siehe morgige Annonce

Panorama-Lichtspiele

Der aufsehenerregende Großfilm

Um Krone und Reich

Aus den Geheimnissen der Fürstenthöfe

Internationale Besetzung. Suzanne Merville Ferdinand v. Alten Richard Starenburg Georg Schnell

Die Aufnahmen fanden in Deutschland und Italien statt.

Im Beiprogramm: Der deutsche Charlie Chaplin

Dolly und sein Nachbar Der Kuß

2tägige amerikanische Großtate. Die Deuligwoche.

Beginn: Werktags 5, Sonnt. 3 Uhr.

Zirkus-Lichtspiele

Was wird aus Biscot Meyer?

Die beiden Schlußteile des Films Ein Kind der freien Liebe

Paris bei Nacht Auf dem Wege zum Glück!

Sie werden überrascht sein Als Extraeinlage auf der Bühne

Karl Adler

der phänomenale Bauingenieur Ein staunenswerter Kunstwerk der Mechanik

„Nicki“ lebt und ...

Beginn: Werktags 6, Sonnt. 3 Uhr.

Alter Fritz

Berliner Str. 9 Telefon 2188

Das gute bürgerl. Lokal Reichhaltige Spisekarte in ziviler Preiskategorie

Neuerbauter Saal ca. 250 Personen fassend

Veranstaltungen in allen Gattungen!



Wieder ein Aufsehen erregendes Riesenprogramm!

Zwei deutsche Großfilme der neuen Saison

Süest zeigen wir:

Buddenbrooks

Nach dem berühmten Roman von Thomas Mann.

Sauptdarsteller:

Mady Christians Charlotte Böcklin Alfred Abel Hermann Valentin

Ferber:

Die Austreibung

Nach dem tragischen Schauspiel von Karl Hauptmann.

Sauptdarsteller:

Aud Egede Nissen Luzie Manheimer Wilhelm Dieterle Eugen Klöpfer

Beginn:

Werktags 1/2 5 Uhr, Sonntag 1/2 3 Uhr

Kammer-Lichtspiele

Ungebuldiger hat Magdeburg noch keinen Film erwartet!

Heute nachmittag 4 Uhr

Mädchen, die man nicht heiratet

Ein Bild aus unserer Zeit.

Regie: Geza von Bolvash-Jahn. Das Mädchen, das man nicht heiratet Ellen Kürti Der Ladenprinz Karl Bedterjachs Der junge Mann aus guter Familie Peter Arnolds Der Schiebergraf Hans Riederdorff Er Hans Riederdorff

und alle, die sich um dies Schicksal ranken: Clementine Plekner, Ernestine Costa, Margarete Kupfer, Helene v. Matthajobalsh, Albert Steinrück und Fred Rötter.

Auf der Bühne:

Vera Höhner

Registationen.

Angerdem:

Die amerikanische Filmgroteske Sommer mit der Ruhe

Die neueste Deulig-Woche.

Beginn: Werktags 4 Uhr, Sonntag 3 Uhr.

WALHALLA Lichtspiele

Monatlang das Tagesgespräch aller Weltstädte!

Eine Blüte gebrochen

Ein Sittengemälde

Sauptdarsteller:

Lilian Gish Richard Bartelmeß

Regie: D. W. Griffith

Gebrochene Blüten

Ist ein einziger Triumph Lilian Gish, der verschlagenen, müden, gebrochenen und verbrannten Tochter des roten Säurers, durch Alkohol und Weiber fast verirrten Vaters. Die Vaterhölle San Francisco mit ihrer rühmlichen Verderbtheit, in die sie auf Geheiß des Vaters hineingetrieben wird, um sich Männern zu verkaufen, geben ihr den Rest ihres moralischen Halts. So willt sie dahin.

Eine Blüte gebrochen

entringt sich der Seufzer der Kleinen, die starb, wie sie lebte... ergeben in ihr Schicksal. Mit rangem Herzschlage folgt der Zuschauer dem Film, der neben amerikanischen Verbrecherquartieren Bilder feinsten ästhetischer Kultur zeigt. Griffith hat mit diesem Film eine neue Tonart angeschlagen.

Eduard von Winterstein, Migo Bard, Herm. Thimig, Albert Paulig, Paul Biensfeldt, Hans Wasmann, Adele Sandrock

sind die Träger der Hauptrollen des spannenden Filmschauspiels

Die Radio-Heirat

Der Film zeigt u. a. wie durch Radio-Funk-Film heiratungsfähige Damen und Herren schnell und schmerzlos unter die Haube gebracht werden. Wundervolle Aufnahmen, verschwenderische Ausstattung sind die Vorteile unsern zweiten Schlagers.

Spielzeit: Wochentags 5 Uhr, Sonntag 3 Uhr.

Advertisement for 'MAD' featuring a large graphic of the letters 'MAD' and the text '25. Vorstellung im Zentraltheater abends 7 1/2 Uhr! Gewöhnliche Preise! Am Freitag den 24. Oktober'.

Altstädter Bürgersäle

früher Richardts Festsäle Fernspr. 6774 Apfelstraße 9

Säle, bis 500 Personen fassend, stehen noch an einigen Tagen, auch Sonntagen, zur Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten, Familienfeiern, Kongressen usw. zur Verfügung. 2 Vereinszimmer sind noch einige Abende frei. Im Restaurant Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit, anerkannt gute Küche, gut gepflegte Biere, Bodensteiner Jubilator, Münchener Spatenbräu.

Sämtl. Veranstaltungen der Konzertdirektion Wolf & Ruthe finden in den „Bürgersälen“ statt.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 23. Oktober 1924.

Zum Streite der Gemeindearbeiter.

Vom Gemeindearbeiterverband wird uns geschrieben:

Die Streiklage der Gemeindearbeiter in Mitteldeutschland hat sich nicht wesentlich verändert. In einer Reihe von Städten hat man die Forderungen der Arbeiter bereits bewilligt. Die Arbeit ist dort zu den neuen Bedingungen wieder aufgenommen. Teilweise sind in einzelnen Städten auch die Arbeiter gar nicht in den Streik getreten, weil vorher eine Vereinbarung getroffen war. Für die im Streike befindlichen Städte ist mit einer Verschärfung des Kampfes zu rechnen.

Wie wir bereits gestern mitteilten, lag von Seiten der Streikleitung ein Beschluß vor, bei der Ausführung von Notstandsarbeiten die größte Toleranz zu üben. Sie wurden auch bis auf äußerste Ausdehnung im hiesigen Gaswerk für die Notstandsarbeiten über das natürliche Maß hinaus erledigt. Man hat nicht einmal den Gasdruck reduziert. Auch manche andere Arbeiten, die nicht zwingend notwendig waren, hat man im Interesse des Betriebes ausgeführt. Auf dem Schlachthof ist der Vieh abgeschlachtet worden, daß das eingetriebene Vieh abgeschlachtet werden konnte. Auch im Wasserwerk, was als lebenswichtiger Betrieb angesehen werden muß, sind Notstandsarbeiten im weitestgehenden Maß ausgeführt. Dasselbe kann man vom Elektrizitätswerk behaupten. Trotzdem hat man in den einzelnen Betrieben die Technische Nothilfe eingesetzt. Das unter solchen Umständen von Seiten der Arbeiterschaft nunmehr die Notstandsarbeiten eingestellt worden sind, ist selbstverständlich, weil sie jetzt die Verantwortung nicht mehr tragen kann.

Die Streikleitung hat daher die neu geschaffene Situation zu prüfen und alle eventuellen Maßnahmen in Erwägung zu ziehen. Die Folgen eines verschärften Kampfes haben natürlich die einzelnen Magistrate selbst zu tragen. Mit der Einsetzung der Technischen Nothilfe hat der Magistrat der Stadt Magdeburg begonnen, ohne sich vorher irgendwie mit der Streikleitung in Verbindung zu setzen. Er wird selbst merken, welche Arbeitsleute er dadurch bekommen hat. Es war ein schauerliches Bild, am Mittwoch bei der Reinigung des Alten Marktes diese Arbeitsgruppen zu beobachten. Wenn alle Arbeitsgruppen der Technischen Nothilfe so aussehen, gönnen wir dem Magistrat diese Leute von Herzen.

In vorhergehenden Berichten hatten wir bereits darauf hingewiesen, daß die Verhandlungen über zwei Monate im Gange sind. Am 22. Oktober war wiederum eine Verhandlung vor dem amtlichen Schlichter. Dort waren es die Vertreter des Arbeitgeberverbandes, die sofort das Wort ergriffen und erklärten, daß sie nicht in der Lage seien, in Verhandlungen einzutreten, da sie erst noch einmal ihre Mitglieder befragen müßten. Eine entsprechende schriftliche Erklärung wurde dem amtlichen Schlichter vorgelegt. Dadurch sind die Verhandlungen nunmehr auf den 25. Oktober verschoben. Auch hieraus kann man die Heberzeugung gewinnen, daß dem Arbeitgeberverband nicht viel an der schnellen Beilegung des Kampfes gelegen ist. Wir wollen dies vor aller Öffentlichkeit feststellen, daß der Kampf nicht etwa unberücksichtigt von Seiten der Arbeiterschaft herbeigeführt worden ist, sondern nur die eigenartige Taktik des Arbeitgeberverbandes hat zu diesem Konflikt geführt.

Die Einstellung des Arbeitgeberverbandes kann man ungefähr auch daran erkennen, daß er, wie uns mitgeteilt wurde, die Städte in Strafe nehmen will, die die Forderungen der Arbeiter genehmigt haben. Mit der fristlosen Entlassung der Streikenden drohen nun auch andere Städte. Aber auch dort wird, wie in Magdeburg, die Arbeiterschaft den Kampf geschloffen weiterführen bis zum erfolgreichen Ende. Welche Formen der Kampf in den nächsten Tagen noch annehmen wird, hängt ganz von den Maßnahmen der Arbeitgeberseite ab. Wir werden bestrebt sein, allen Angriffen zu widerstehen, um die Rechte unserer Mitglieder zu wahren.

Gleichzeitig wollen wir auch nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß der Arbeitgeberverband seine Mitglieder und die Öffentlichkeit durch Bekanntgabe von Lohnzahlen, die nicht den wirklichen Lohnsätzen entsprechen, versucht irrezuführen. Wir haben gestern bereits die Lohnzahlen veröffentlicht. Wenn der Arbeitgeberverband auch bereit ist, für den Monat September eine Erhöhung von 3 Pfennig zu gewähren, so entspricht das keineswegs den erhöhten Anforderungen. Auch verringern sich die Zahlen durch die Einführung des veränderten Lohnklassensystems. Daß eine Erhöhung von 1 Pfennig für den Monat Oktober nicht im geringsten der Preissteigerung Rechnung trägt, bedarf keiner Begründung. Es ist unverständlich, wie der Arbeitgeberverband zu den Sägen kommen kann, die er in den bürgerlichen Tageszeitungen veröffentlicht. Wir stellen ausdrücklich nochmals fest, daß der bestbezahlte und hochqualifizierte Arbeiter mit erhöhter Verantwortung etwa 21 bis 22 Mark wöchentlich ausbezahlt erhält.

Das Personal der Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten, das ebenfalls an der Lohnbewegung beteiligt ist, hat bisher aus Rücksichtsgründen die Arbeit noch nicht niedergelegt. Aber auch hier sind die Lohnverhältnisse sehr schlecht. Man stelle sich einmal vor, daß ein gelehrter und geprüfter Oberpfleger ein Monatsgehalt von etwa 100 bis 120 Mark erhält. Eine Schmeißer dagegen - gegen deren Sägen wir uns nicht wenden - erhält nach der Befehlsverordnung 141 Mark. Wenn man diese Sägen und auch die der besten Gemeindearbeiterlöhne, welche zwischen 60 und 100 Mk schwanken, vergleicht, so kann man sich leicht ein Bild von der großen Not der Arbeiterschaft machen. Man sollte endlich erkennen, daß auch der Arbeiter einen Lohn haben muß, der ihm eine Existenzmöglichkeit gibt.

Die überflüssige Nothilfe.

Nachstehenden Bericht der Streikleitung des Gaswerks Magdeburg übergeben wir hiermit der Öffentlichkeit, um festzustellen, daß die Arbeiterschaft die größte Bereitwilligkeit zu Notstandsarbeiten gezeigt hat. Trotzdem hat man die Technische Nothilfe eingesetzt. Der Bericht lautet:

Im Namen der Belegschaft des Gaswerks erkläre ich als Streikleiter ausdrücklich, daß in der Versammlung, in welcher der Streik beschlossen wurde, volle Einmütigkeit darüber bestand, daß Notstandsarbeiten, soweit sie nötig sind, übernommen werden. Hieron wurde die Verwaltung des Werkes in Kenntnis gesetzt. Es wurde bei dieser Aussprache keine grundsätzliche Meinungsverschiedenheit darüber, was als Notstandsarbeit gilt, festgestellt. Wir hielten mit Erlaubnis der Verwaltung am Nachmittag des ersten Streiktages im Speiseaal des Werkes nochmals eine Versammlung ab, um die Wünsche der Verwaltung, die uns im Laufe des Tages unterbreitet waren, zu berücksichtigen und die betreffenden Kollegen für die zu verrichtenden Arbeiten zu bestimmen. Wir wurden jedoch von der Verwaltung auf Anfrage meinerseits davon in Kenntnis gesetzt, daß die Technische Nothilfe eingesetzt wird und wir sind somit an der Ausführung der Notstandsarbeiten verhindert worden.

Ich stelle nochmals fest, daß wir der Verwaltung ausdrücklich erklärt haben, daß unser Kampf nur auf Einstellung der Produktion geführt wird und alle Arbeiten, welche zur Verhütung von Schäden am Werke und seinen wertvollen Anlagen nötig sind, von uns auch während des Streikes übernommen werden, z. B. Unterhaltung und Reinigung der Feuer in den Generatoren, um das Ausbrechen der Gasöfen und der dadurch

entstehenden Schäden zu verhüten, Unterhaltung der Dampfboiler, um Abkühlung und Undichtigwerden der Leitung zu verhindern. Weiter waren wir gewillt, die Arbeiten zu verrichten, die im Interesse der Erhaltung der Rohrwerke notwendig waren. Wir hatten auch der Verwaltung noch mitgeteilt, daß wir während des Streikes doppelte Nachtwachen stellen wollten, um das Werk vor Diebstählen zu schützen. Herr Direktor Dr. Pfeiffer hat mich noch am Abend des ersten Streiktages, da er jedenfalls große Erregung bei den Streikenden durch die Einsetzung der Technischen Nothilfe vermutete, dafür zu sorgen, daß keine gewaltsamen Störungen unternommen werden, was ich bereitwillig zusagte. Auf den letzten Wunsch des Herrn Direktors Dr. Pfeiffer kam ich zu der Auffassung, daß die Einsetzung der Technischen Nothilfe nicht durch die Verwaltung gefordert, sondern von einer anderen Stelle diktatorisch bestimmt worden ist. Wir erwarten, daß sofort Schritte unternommen werden, um die Technische Nothilfe sofort aus den Betrieben zu entfernen. Im Auftrage der Belegschaft (Unterschrift).

Die Nothilfe muß zurück!

Der Ortsausschuß des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes hat sich mit der Einsetzung der Technischen Nothilfe in städtischen Betrieben beschäftigt. Die allgemeine Empörung, die in Arbeiterkreisen über die vollkommen unmotivierten und unverständlichen Handlung des Magistrats herrscht, kam dabei sehr deutlich zum Ausdruck. Es wurde beschlossen, folgendes Telegramm an das Reichsarbeitsministerium zu schicken:

Reichsarbeitsministerium Berlin.

Stadtverwaltung hat Technische Nothilfe eingesetzt, obwohl streikende Gemeindearbeiter Notstandsarbeiten nach den Richtlinien des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes ausgeführt haben und auszuführen bereit sind. Wir bitten dringend zu veranlassen, daß Technische Nothilfe zurückgezogen wird. Ortsausschuß des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes. Klügge.

Es gereicht diesem Teile des Magistrats, der den übereilten Beschluß bezüglich der Technischen Nothilfe gefaßt hat, zur besonderen Ehre, daß gegen ihn das Reichsarbeitsministerium angerufen werden muß. Zu bedauern ist, daß der Oberbürgermeister verreist ist und an der betreffenden Sitzung nicht teilnehmen konnte. Es ist stark fraglich, ob bei seiner Anwesenheit dieser Beschluß zustande gekommen wäre.

Antrag der sozialdemokratischen Fraktion.

In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wird die sozialdemokratische Stadtverordneten-Fraktion diesen Antrag stellen:

Obwohl die streikenden Gemeindearbeiter Notstandsarbeiten nach den Richtlinien des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes ausgeführt haben und auszuführen bereit sind, hat der Magistrat die Technische Nothilfe eingesetzt. Wir sehen in dem vorliegenden Handeln des Magistrats eine unnütze, das Gemeinwohl schädigende Verschärfung des Kampfes und fordern vom Magistrat die sofortige Zurückziehung der Technischen Nothilfe. Sollten sich über die auszuführenden Notstandsarbeiten Meinungsverschiedenheiten zwischen den Parteien ergeben, so sind diese durch gegenseitige Verhandlungen beizulegen.

Ferner eruchen wir den Magistrat, als größte Mitglied des Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes der Kreise und Gemeinden e. V. auf sofortige Verhandlungen zu drängen und dahin zu wirken, daß den berechtigten Forderungen der streikenden Gemeindearbeiter Rechnung getragen wird.

Es wird sich hoffentlich bei der Verhandlung über den Antrag im Stadtparlament aufklären, wie der Beschluß des Magistrats zustande gekommen ist. Dabei wird auch sehr deutlich gesagt werden müssen, wie unfre Fraktion über diese Art, wirtschaftliche Konflikte aus der Welt bringen zu wollen, denkt.

In der gesamten bürgerlichen Presse herrscht eitel Jubel über die „Nothilfe“ in den städtischen Betrieben. Sie bringt begehrte Berichte und Stimmungsbilder über das „hervorragende“ Wirken der Nothilfe, ergeht sich in verzückten Einzelschilderungen und lebt ganz im Geiste ihrer berückeltesten Kriegsberichte. Sie kann nicht anders, sie muß aus jeder Sache eine erbärmliche Schmoderei machen. Mit welcher stupider Verstandlosigkeit sie den großen wirtschaftlichen Kämpfen unserer Zeit gegenübersteht, das zeigt sich hier wieder in aller Deutlichkeit. Man kann gespannt sein, wie die bürgerliche Presse sich zu der Kostenrechnung stellt, die der Stadt aus den schönen Nothilfetagen erwachsen wird.

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Süd. Die Kassierer müssen die Einladungsgelder zur nächsten Mitgliederversammlung am Freitag abend der Wahl, Poststr. 17, abholen - am Dienstag den 28. Oktober Mitgliederversammlung im „Altebecker“.

Bezirk Neue Neustadt. Am Freitag den 24. Oktober, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im „Wintergarten“. Referent: Stadtverordneter Henneberg.

Bezirk Friedrichstadt-Weeder. Montag den 27. Oktober, abends 8 Uhr, Sitzung der Funktionäre und Wahlhelfer im „Tivoli“. Alles muß erscheinen.

— Spielhagen-Abend. Der bekannte Spielhagen-Forscher Studienrat Dr. Hennig (Berlin) spricht am Freitag den 24. Oktober, 8 Uhr abends, in der Aula der Luisenschule, über den Magdeburger Dichter Friedrich Spielhagen und sein Werk. Da Spielhagen als Magdeburger Kind und gelehrter Romanschriftsteller zur Zeit unserer Väter besonders Interesse beanspruchen darf, ist es zu begrüßen, daß wir über ihn durch einen Fachmann unterrichtet werden, der als Spielhagen-Forscher bekannt ist, und als persönlicher Freund des Dichters dessen Lebenserinnerungen herausgegeben hat. Für Mitglieder der Volksbühne ermäßigter Eintrittspreis.

— Wichtige Zugveränderung im Nahverkehr. Zur Verbesserung des Vorortverkehrs zwischen Groß-Salze und Magdeburg wird Personenzug W 470 erstmalig ab 3. November früher gelegt, und zwar ab Groß-Salze 7.50, ab Schönebeck 7.59, ab Südost 8.10, Budau 8.19, an Magdeburg 8.25. Dadurch wird zwischen den Zügen W 581 an Magdeburg 7.48 und Personenzug 466 an Magdeburg 9.10 eine Zwischenverbindung hergestellt, die für die Geschäftsleute und Angehörigen sehr vorteilhaft ist. Für Reisende der Stationen Südost und Budau wird überdies die Möglichkeit geschaffen, in Magdeburg auf D 160 nach Stendal-Wittenberge-Hamburg und Personenzug 373 nach Berlin und Personenzug 236 nach Neuhausleben-Debitzfelde überzugehen, während für die Reisenden von Leipzig-Galle-Rathen nach Südost und Budau die Möglichkeit, auf Personenzug 466 umzusteigen, bestehen bleibt.

— Für Schneiderinnen. Der Beseidungsarbeiterverband gibt bekannt, daß städtische Betriebe (Theater) auch für seine Mitglieder gesperrt sind.

— Warnung vor plausloser Zuwanderung in das rheinisch-westfälische Industriegebiet. Der „Arbeitsmarkt-Anzeiger“ bringt an der Spitze seiner neuesten Nummer eine Warnung folgenden Wortlauts, die für weite Kreise von erheblichem Interesse ist: Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe, Abt. Verabau Bochum i. W., teilt mit, daß in den letzten Tagen ein wilder Zustrom von Arbeitern aus fast allen Landesteilen Deutschlands in den rhein./westf. Industriebezirk eingeleitet hat, der geeignet ist, bei der äußerst unglücklichen Arbeitsmarktlage im Bezirk das Herd der bereits Erwerbslosen in eng bevölkerten Industriebezirk noch weiter zu vergrößern. Erst am 15. d. Mts. sind mehrere Tausend von Bergarbeitern infolge Betriebs Einschränkung entlassen worden und weitere Entlassungen stehen noch bevor. Es wird daher dringend vor jeglicher Zureise in den rhein./westf. Industriebezirk gewarnt, weil die Erlangung von Arbeit und Unterkunft zurzeit dort völlig ausgeschlossen ist und eine Unterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht in Betracht kommen kann. Die Arbeiter müssen werden ersucht, durch Ausschlag oder auf sonst geeignet erscheinende Weise (Geldabgabe) vor jeglicher Abwanderung in die rhein.-westfälischen Industriebezirke besonders zu warnen.

— Das Fundament für eine freie Weltanschauung und sozialistischen Kulturwillen ist ein umfassendes Wissen von Natur und Gesellschaft. Dieses zu vermitteln und dem arbeitenden Volke in einfach gemeinverständlicher Weise zu schenken, hat sich die „Arantia“ zur Aufgabe gestellt. Diese neue Monatschrift für Naturerkenntnis und Gesellschaftslehre wird von Gefinnungsgegnern für Gefinnungsgegnern geschrieben und sollte deshalb von jedem Arbeiter gelesen werden. Alles Nähere sagt Ihnen die heutige Sonderbeilage „Arantia-Verbreiter-Blatt“, die der ganzen Auflage beiliegt, außer dem Vorwort und. Bestellungen auf die „Arantia“ nimmt jede Zeitungskasse entgegen.

— Die freigeistige Arbeitergemeinschaft Magdeburg läßt am 24. Oktober, abends 8 Uhr im „Hoffäger“ den berühmten Ur-niederländischen Dr. Otto Houwer, Entdecker des Homo mousteriensis hausert zu dem naturwissenschaftlichen Drama „Sonnens, Erds- und Menschwerdung“, die Darstellung des Schöpfungsdramas nach wissenschaftlichen Erg. wissen. Näheres in den Anzeigen und an den Ufa Säulen.

— Augendiagnose. Am Donnerstag abend hielt Frau Dr. Madavaus aus Dresden in der Luisenschule einen recht interessanten und reichhaltigen Vortrag über Augendiagnose. Sie erklärte kurz und leicht verständlich, wie Krankheiten an bestimmten Zeichen, Strichen, Wölken, Flecken usw. zu erkennen sind. Jedes Organ hätte seinen bestimmten Platz. Erkrankungen von Organen, die in der linken Hälfte des Körpers liegen, seien auch nur im linken Auge erkennbar, während das rechte Auge die in der rechten Körperhälfte erkrankten Organe widerspiegeln. Patienten mit blauen, grauen oder braunen Augen würden wie in gleicher Weise behandelt werden, da die Blutgefäßstrenge die durchsichtige verdeckende Warte. Die neue Art der Diagnose müßte das Zentrum eines jeden Krises in Anspruch nehmen, denn eine rasche und sichere Diagnose, eine Erweiterung und Verbesserung der bisher angewandten Diagnose erwünscht sei.

— Das Lebenswerk A. Kautskys bestand darin, das arbeitende Volk mit den richtigen Ideen vertraut zu machen. Viele Jahrzehnte steht Kautsky schon an der Spitze des kämpfenden Proletariats. Noch heute hört man auf den Klängen des alten Kampfers, der am 16. Oktober seinen 70. Geburtstag feierte, und handelt danach. Die Literatur weiß wohl an die zwanzig verschiedene Werke auf, ohne die von Marx geschrieben und von ihm bearbeitet und herausgegebenen Abhandlungen. So hat es sich die Buchhandlung Volksstimme nicht nehmen lassen, sämtliche Werke von Kautsky in ihrem Hauptkatalog zu ausstellen. Eine Besichtigung der Anlage kann empfohlen werden.

— Mittel-Einbruch wurden in der Nacht zum 20. d. M. in der Klosterbergstraße größere Mengen Leder- und Gummiwaren, Gummihüte, größere Säcken, Socken und Schnürbänder gestohlen.

— Besitzwechsel. Das Aino Meixopol in der Feldstraße (Budau) ist in den Besitz der Firma Weierstein übergegangen und wird am Freitag abend unter dem Namen H.-L.-Lichtspiele neu eröffnet.

— Einweis. Für Burg und Umgebung liegt heute ein Projekt der Firma Karl Weber Nachf. bei.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Abteilung Lothensee. Am Freitag den 24. Oktober, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Gerold, Gasse willkommen.

Abteilung Wittenberg. Sonnabend den 25. Oktober, hundertfachs-Zug- und Gruppenleiter Zusammenkunft bei Schulz - Am Mittwoch den 29. Oktober, abends 8 Uhr, Abrechnung.

Abteilung Budau. Am Sonnabend den 25. Oktober im Klosterberggarten (Budau) abend und weiter Wand mit anschließendem Ball. Kameraden anderer Bezirke sind freundlich eingeladen.

Abteilung Alte Neustadt. In dem am Sonnabend den 25. Oktober in den „National-Festhallen“ stattfindenden Theaterabend mit anschließendem Ball sind nochmals alle Kameraden herzlich eingeladen. Programme sind im Vereinslokal und bei allen Hunderthausen und Zugführern zu erhalten.

Abteilung Friedrichstadt-Weeder und Hänge. Jugend der Abteilungen Sonntag morgen, ab 8 Uhr Trefften bei Stadt-Pöbner, zur Schindeljagd, Fische 1/2 Stunde früher. Eine Beteiligung der älteren Kameraden ist erwünscht.

Abteilung Fernerleben. Montag den 27. Oktober, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Kunze. Erscheinen aller ist Pflicht. Anschließend wichtige Besprechung des Vorstandes, Zug- und Gruppenführer.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Freigeistige Arbeitergemeinschaft Magdeburg. Freitag den 24. d. M., abends 8 Uhr, Vortrag des Herrn Dr. D. Sauer über Sonnens, Erds- und Menschwerdung.

Städtische Theater.

Stadttheater. Die für Sonnabend den 25. d. M. angelegte Erstaufführung des Hauptstücks „Anarchie in Sittlich“ von Bronnen muß auf unbestimmte Zeit verschoben werden, weil die dekorativen Notwendigkeiten für dieses Stück nicht zu erfüllen sind, und eine der Hauptdarstellerinnen, Fräulein Reib, erkrankt ist. Der Termin der Aufführung wird noch bekanntgegeben. Dafür gelangt zur Aufführung „Der und Zimmermann“, komische Oper von Forsting. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.

Zur gef. Beachtung! Zur gef. Beachtung! Nachholen des ausgefallenen 1. Anrechtsabends vom Dienstag den 21. Oktober betreffend. Die am Dienstag den 21. ausgefallene Anrechtsvorführung für den ersten Anrechtsabend soll am Sonntag den 26. d. M. nachgeholt werden. Anstelle der angelegten „Aida“-Aufführung wird die Einführung aus dem „Serail“. Über in 3 Akten v. Mozart, gegeben. Die für die „Aida“-Vorstellung geübten Eintrittskarten werden bis einschließlich Sonnabend, spätestens aber bis abends 6 Uhr an der Tageskasse zurückgenommen. Da infolge des Einziehens dieses Anrechtsabends bereits ausgegebene Eintrittskarten für die „Aida“-Aufführung nunmehr Anrechtsscheine sind, werden die in Frage kommenden Karten ebenfalls einschließlich Sonnabend umgetauscht.

Wilhelm-Theater: „Polportage“, der Schafherde der Spielzeit! Die bisherigen Aufführungen von Georg Kaiser's „Polportage“ fanden nach den übereinstimmend günstigen Besprechungen der Tageszeitungen beim Publikum außerordentliches Beifall. Die Intendanz wird deshalb das Werk zunächst am Sonnabend den 25. und am Sonntag den 26. in offenen Vorstellungen bringen, um den weitesten Kreisen Gelegenheit zu geben, das Lebenswirkliche und gleichzeitig literarisch wertvolle Werk kennen zu lernen. Die Vorstellungen begümen an beiden Abenden um 8 Uhr.

Stadttheater.

Einlösung der Anrechtskarten für Monat November. Nur einmalige Aufforderung.

Freitag, 24. Oktober	2. Abend	Montag, 3. November	6. Abend
Sonnabend, 25. Oktober	3. Abend	Dienstag, 4. November	7. Abend
Montag, 27. Oktober	4. Abend	Mittwoch, 5. November	8. Abend
Dienstag, 28. Oktober	5. Abend	Donnerstag, 6. November	9. Abend
Mittwoch, 29. Oktober	6. Abend	Freitag, 7. November	10. Abend
Donnerstag, 30. Oktober	7. Abend	Sonnabend, 8. November	11. Abend
Freitag, 31. Oktober	8. Abend	Montag, 9. November	12. Abend
Sonnabend, 1. November	9. Abend	Dienstag, 10. November	13. Abend

Die Preise sind unverändert geblieben. Anrechtstenden 10-1 und 5-4 1/2 Mk.

# Nachrichten aus der Provinz.

## Kreis Wanzleben.

### Arbeiterjugend-Werbegebiert Geln.

Am Sonnabend den 25. und Sonntag den 26. Oktober findet im Jugendheim zu Westeregeln ein Funktionär-Kursus statt. Durch den Kursus sollen tüchtige Funktionäre für die Leitung unserer Ortsvereine herangebildet werden. Es ist Pflicht aller Funktionäre zu diesem Kursus zu erscheinen. Das Programm ist folgendermaßen festgesetzt:

Sonnabend abends von 8 bis 10 Uhr: Der organisatorische Aufbau unserer Bewegung. Sonntag vormittags von 9 bis 11 Uhr: Aufgaben der Funktionäre im Verein. Von 12 bis 2 Uhr: Wie gestalten wir Heimabende und Feste? Nachmittags treffen sich alle Mitglieder des Werbebezirks zu gemeinsamen Vorträgen in Westeregeln.

Im zahlreiche Beteiligung erwünscht Der Werbebezirksleiter.

**Klein-Otterleben.** Zur Denkmalsfrage findet am Freitag den 24. Oktober, abends 8 Uhr, bei Schüpe eine öffentliche Versammlung statt. Pastor Mörseritz ist dazu eingeladen.

**Hohenbodeln.** Lichtbilder Vortrag. Parteigenossen, Arbeiterfrauen, Reichsbannerkameraden! Am Freitag abends 8 Uhr findet bei Coerd ein Republikanischer Abend statt. Begrüßungsgefang durch den Arbeitergesangsverein. Lichtbildervortrag: „Reichsverfassung und Reichstag“. Gesangsvorträge der Arbeiterfänger.

**Hohenbodeln.** Ein Nachmittag für die Kinder. Der Bildungsausschuß der Sozialdemokratischen Partei veranstaltet am Freitag den 24. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Coerdischen Saale einen Lichtbildervortrag für Kinder. „Eine Wandlung durch den Harz“; Gemeinamer Gesang. „Der verlorene Pfennig“. Gesang und Lieder.

**Ulfenburg.** Der Familienabend der Frauengruppe der Sozialdemokratischen Partei unter Mitwirkung des Arbeiter-Gesangsvereins am Sonntag war gut besucht. Genossin Anna Zell hielt einen Vortrag. Manche Frau meldete sich zur Partei an.

## Kreis Verchow 1.

### Freitagabend.

Die Tagesordnung der ersten Sitzung des neugewählten Kreistags wurde nach dem Programm des Bürgerblatts abgemittelt. Gegen die Gültigkeit der Wahl wurden Einwendungen nicht erhoben. Die Wahl von zwei Kreisdeputierten ergab einen Sitz für den Deutschnationalen mit 15 Stimmen, einschließlich der demokratischen Stimmen, und einen Sitz für die Sozialdemokraten mit 9 Stimmen. Gewählt sind v. Wulsen (Riechpohl) und Genosse Blum. Der Kreisaußschuß, die wichtigste Körperschaft im Kreis, erhielt eine rechts gerichtete Mehrheit. Mit Hilfe der beiden demokratischen Bauernbündler gelang es der Reaktion, drei Deutschnationale (Gutsbesitzer Bobbert, Buchdruckermeister Lamprecht und Gutsbesitzer v. Wulsen und den Volksparbeiter Gubrich (Möckern) zu wählen. Von unserer Partei gehören die Genossen Lerche und Blum dem Kreisaußschuß an. In der Kreis-Finanzkommission, die höchstens drei bis viermal im Jahre zusammentritt, haben die Deutschnationalen den Bauernbündlern gegenüber einen Sitz zugestanden. Die Bürgerlichen haben dort drei und wir zwei Sitze, die Genossen Lehner Köpke (Schweinitz) und Otto Kleye (Barthau).

Bei der Wahl der Kreisratkommission erhielten wir nur einen Sitz; es wurde Genosse Trusch (Loburg) gewählt. Der Bürgerblock bekam drei Sitze, da um den vierten Sitz gekämpft wurde, wobei für diesen das Los gezogen wurde. Auch hier stimmten die Demokraten und Bauernbündler mit dem Landbund und den Vorkämpfern. Der Steuerkommission zur Einschätzung des Grundvermögens gehören für den Bezirk Bieslar die Genossen Hermann Hartwig und Lariß und für den Bezirk Burg die Genossen Rejberg (Grabow) und Hensel (Gommern) an. Der Bürgerblock erhielt in jedem Bezirk gleichfalls zwei Sitze. Daneben fielen ihnen durch das Los die Stellvertreter zu. Die Demokraten Kluth und Delje stimmten für den Bürgerblock.

Zur Kommission zum Verkehr mit Grundstücken waren vier Mitglieder und vier Stellvertreter zu wählen. Die Wahl ergab drei Sitze für uns und fünf Sitze für die Bürgerlichen. Es wurden uns ein Vertreter und zwei Stellvertreter und der Gegenpartei drei Vertreter und zwei Stellvertreter zugesprochen. Gegen die Wahl und die Art der Verteilung erhob Genosse Blum Einspruch, der zu Protokoll genommen wurde. Das gleiche Resultat wurde auch beim Gewerbevereinsauschuß erzielt. Auch gegen diese Wahl wurde vom Genossen Blum Einspruch erhoben. Ueber beide Einsprüche wird der nächste Kreisstag entscheiden. Bei der Wahl von Ausschüssen zur Auswahl von Schöffen und Geschworenen erhielten wir für den Amtsgerichtsbezirk Burg einen Sitz, Genosse Brandling (Schartau), für den Amtsgerichtsbezirk Gommern drei, die Genossen Borngaber (Wüterglück), Lenz und Sogendorf (Gommern); für Loburg gleichfalls drei, die Genossen Trusch (Loburg), Köpke (Schweinitz) und Weder (Mosan); für Bieslar ebenfalls drei, die Genossen Dieter (Fenglow), Hüble und Lariß (Bieslar). Die Bürgerlichen erhielten im Bezirk Burg einen, in den übrigen Bezirken vier Sitze. Das Stimmverhältnis war stets 15 gegen 9.

Für den Amtsgerichtsbezirk Magdeburg war ein Vertrauensmann zu wählen. Vorgelegt waren Genosse Blum, Gegenkandidat Kastermann (Wiederitz). Kluth und Delje stimmten gegen unsere Genossen. Für den Schiedsamtbezirk Loburg-Land war ein Schiedsamtstättvertreter zu wählen. Der Kreisaußschuß schlug Wiederwahl des Genossen Lehner Weder (Mosan) vor. Der Führer der Deutschnationalen, Schäfer, machte einen andern Vorschlag. Obwohl Genosse Blum darauf hinwies, daß es bisher Gepflogenheit des Kreisstags gewesen sei, dem Vorschlag des Kreisaußschusses zuzustimmen, hielt Schäfer seinen Vorschlag aufrecht. Man konnte den Reaktionsären aufgeben, wie sie sich darin gefielen, Rechte an den Sozialdemokraten zu nehmen. Auch hierbei stimmten die Demokraten für den deutschnationalen Vorschlag. Selbst bei der Wahl eines Amtsgerichts-Stellvertreters in Barban, der vor dem durch unsere Partei befehligt war, stimmten Kluth und Delje für den deutschnationalen Kandidaten.

Der Antrag zur Kreis-Hundsteuer, der die Zwangsbesteuerung vorzöge, wurde angenommen; diese soll in der Höhe wie für den ersten Hund erhoben werden. Der Vorschlag des Sozialdemokraten für die Land- und Ortstransexpense des Kreisrats zur Eintragung der Schwereinschriften einen Vorbericht und die Ausfertigung an Formulare für diese zu leisten, fand die Zustimmung des Kreisstags. Dem Antragskomitee wurden drei Sitze im Kreiswahlaußschuß eingeräumt. Der letzte Kreisstag hatte eine Tagungsordnung beschlossen, nach der 80 Prozent der Kreisversammlung gleichmäßig von einheimischen als auch Kreisfremden Kandidaten gewählt werden sollten. Die Steuerordnung fand nicht die Zustimmung der oberen Verwaltungsbehörde. Die Steuerordnung fand zum ersten Mal zur Beratung, mit der Abänderung, daß die Kreisangehörigen nur 30 Prozent bezahlen sollen. Die Forderung fand Annahme. Die Mittel für einen neuen Personen-Konsum wurden einstimmig bewilligt.

Die Wähler haben am 7. Dezember bei der Reichs- und Landtagswahl Gelegenheit, dem Bürgerblock die Zustimmung für seine sozialistische Politik gegen die Sozialdemokratie im Kreisstag zu erteilen.

**Vermerk.** Die Ortsgruppe der Partei hält am Freitag den 24. Oktober, abends 8 Uhr, im Gasthof zur Sonne

ihre Mitgliederversammlung, verbunden mit einem Familien-Unterhaltungsabend, ab. Genosse Blum wird über die Bedeutung der Reichstagsauflösung sprechen. Zu dieser wichtigen Versammlung werden alle Wähler eingeladen, die mit uns sympathisieren. Vor allem müssen alle Männer mit ihren Frauen kommen. Die Sozialdemokraten, Kleinrentner, die alten Väter und Mütter sowie die Kriegerverwundeten und Kriegsgeschädigten sind besonders willkommen. Auch die Gewerkschaftsmitglieder, Sportgenossen, Jugendgenossen und -genossinnen müssen reiflich zu dieser wichtigen Versammlung erscheinen, gilt es doch, sich ein freies mit neuem Mut zu versehen zu den Wahlen am 7. Dezember. Der Kreisrat muß gezeigt werden, daß die Arbeiterpartei nicht von ihr getrieben werden will, sondern mit dem Stimmzettel in der Hand ihre Rechte an der Wahlurne verteidigen wird. Deswegen auf in die Versammlung, tretet ein in die Reihen der Kämpfer gegen die Reaktion. Dann muß der Sieg unser werden.

### Stadtkreis Bura.

Für die Partei wird ein Unterassessor benötigt. Genossen, die gewillt sind, sich in den Dienst der Partei zu stellen, können sich melden beim Genossen Reimelt jun., Bürgermarktstraße 21b.

**Notgemeinschaft.** Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß Unterstützungsempfänger der Notgemeinschaft Arbeitslosigkeit, die ihnen durch den öffentlichen Nachweis nachgewiesen ist, abgelehnt haben oder, wenn eine solche bereits vermittelt war, sie ohne Grund vorzeitig mitwillig niederlegten. Diesen Personen wird sowohl die öffentliche wie auch die durch die Notgemeinschaft gewährte Unterstützung entzogen. Denn die verfügbaren Unterstützungsmittel sollen gerecht verteilt werden.

## Wanzleben. Sozialdemokratische Partei.

Sonnabend den 25. Oktober, abends 8 Uhr.

im Beckhornhaus

### Große Funktionärsitzung.

Kein Funktionär darf deshalb fehlen. Der Vorstand.

### Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

**Ovenstedt.** Eine Versammlung unserer Partei findet am Freitag den 24. Oktober, abends 8 Uhr, bei Walter Ehrede statt. Da uns nur noch wenige Wochen von der Reichstags- und Landtagswahl trennen, ist es unbedingt notwendig, daß alle Parteigenossen und -genossinnen zu dieser Versammlung erscheinen. Es wird nun endlich Zeit, daß die Genossen alles daransetzen, eine rege Agitation zu betreiben, damit in Ovenstedt die Sozialdemokratische Partei wieder maßgebend wird.

**Neuhaldensleben.** Einen Werbeabend veranstaltet die Kameradschaft des Reichsbanners am Sonnabend den 25. Oktober, abends 8 Uhr, bei Herzog. Als Redner sind gewonnen worden der Chefredakteur der „Berliner Volkszeitung“, demokratischer Landtagsabgeordneter Ruzsle (Berlin), und das Bundesvorstandsmitglied Hagemann (Magdeburg) als Vertreter der Zentrumspartei. Gesangsvorträge und Rezitationen werden die Veranstaltung umrahmen. Alle Kameraden und Republikaner müssen erscheinen. Auch die Kameraden aus den umliegenden Ortschaften sind willkommen.

### Kreis Halbe.

**Glühe.** Der Arbeiter-Gesangsverein will der Arbeiterpartei am Sonnabend den 25. Oktober einige frohe, genussreiche Stunden bieten. Außer gesanglichen und Konzertdarbietungen gelangt die Operette „Das Blumenmädelchen“ zur Aufführung. Die Veranstaltung beginnt um 8 Uhr. Freunde und Gönner des edlen Männergesanges sind herzlich eingeladen.

**Gräß-Rosenburg.** Republikaner! Auch in unserem Orte bemühen sich Republikaner, eine Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold zu gründen. Am Freitag den 24. Oktober, abends 8½ Uhr, findet zu diesem Zweck eine Versammlung im Lokal „Zum Alten Fritz“ statt. Alle Republikaner sind willkommen.

**Schönebeck.** Die schwere Krise mit ihrer Arbeitslosigkeit hat in manchem Vorgefekten der Arbeiterpartei den alten Größenwahn wieder wachgerufen. Oft genug finden nur Stahlhelmsleute oder ähnliche Gnade vor den Augen gewisser Genossen, die über die Einstellung entscheiden, denn es verheißt lockende Aussichten, mit „nationalen Arbeitern“ den Betrieb zu durchziehen. Auf diesen Standpunkt scheint sich auch der Meisterführer der Nationalen einzustellen. Was kümmert ihn der Mantelkassier, wonach der Mindestlohnverdienst Stundenlohn plus 15 Prozent betragen muß. Weil die bestehenden Abfordere so gute sind, wird bei den neu hinzutretenden kaum der Stundenlohn verbietet, so daß ein Arbeiter mit etwas über 12 Mark Wochenlohn nach Hause ging. Der Arbeiterpartei sei gesagt, daß es noch Stellen gibt, die derartige Uebergriffe zurückzuweisen bezwecken. Das beste Mittel ist natürlich eine geschlossene Organisation, Inorganisierte haben keinen Anspruch auf Arbeit aus dem Lohne. Bei der Festsetzung der Abfordere hat die Arbeiterpartei unter Hinzuziehung des Betriebs- bzw. Arbeiterrats auch ein Wort zu sagen.

**Schönebeck.** Gewerkschaftsfunktionäre und Betriebsräte. Genosse Dr. Braun (Magdeburg) wird am Freitag den 24. Oktober, abends 8 Uhr, im Lokale von Wilhelm Krüze, Poststraße 16, über rechtliche Fragen für Betriebsräte referieren. Im Interesse der Betriebsräte liegt es, rechtlich vollständig zu dieser Versammlung zu erscheinen.

**Schönebeck.** Was Protisch es, des Lied ich sing. So denkt Herr Krüze, der frühere Gewerkschaftsrat, der in den Zeiten der größten Arbeitslosigkeit und bei Arbeit im Arbeitsamt als Hilfsarbeiter erhielt. Nachdem dort seine Entlassung wegen Mangels an Arbeit erfolgte, teilte Herr Krüze das Schicksal so vieler am Orte. Dann begann er sofort mit den Deutschnationalen zu liebäugeln, und heute fährt er täglich nach Magdeburg, um bei den Reichs-Politikern als Redner auszubilden zu lassen. Daß er ein würdiges Mitglied dieser schwarzweißen Gesellschaft wird, zeigt der Beförderungsumschreibung, den er durchgemacht hat; die nachfolgenden Schreiben beweisen es.

**Sehr geehrter Kollege!** Soeben erhielt ich, daß der Kollege eines Redners frei sei. Sollte dies tatsächlich der Fall sein, würde ich mir erlauben, mit in die Reihe der Bewerber zu treten. Da bis heute vollkommen unbekannt, im Umgang mit Behörden und vollständig vertraut, ebenso wie es mir an organisatorischen Fähigkeiten nicht mangelt. Sollte es möglich sein, meine Person bei der Neubestellung in Betracht zu ziehen, so glaube ich die volle Gewähr dafür bieten zu können, mir in kurzer Zeit das volle Vertrauen zu erwerben. Mit vorzüglicher Hochachtung und kollegialem Gruß

93. Friedrich Krüze, Rost 27.  
Sonn acht Tage später hatte Herr Krüze von den Deutschnationalen den Reichsdienst erhalten, daß für ihn eine Futterkrippe da ist, und er fandte an dieselbe Adresse folgendes:

**Sehr geehrter Kollege!** Bitte hiermit meine Abmeldung zur Remuneration zu nehmen. Mit vorzüglicher Hochachtung

93. Friedrich Krüze.  
Aus dem Vertrauen Krüze zeigt sich, daß er der geborene Deutschnationale ist, er wird jetzt aus die Sozialdemokraten, die

sein Drängen nach der Futterkrippe nicht verstanden, jammern, und bei der schwarzweißen Gesellschaft diejenigen finden, die er braucht. Herr Krüze wird jetzt einsehen, daß bei den Noten doch etwas mehr verlangt wird, als eine Ueberzeugung mit dem Munde. Aber wir haben ein mitleidiges Lächeln für diejenigen, die sich solcher Leute bedienen müssen, um sie als Arbeiter auf die menschliche Gesellschaft loszulassen. Es muß mit der sogenannten nationalen Bewegung sehr schlecht stehen, wenn man Leute wie Krüze, als Redner ausbildet. Hoffentlich bereitet uns die Reichspartei einmal die Freude, Herrn Krüze als Werber für die Monarchisten hier in einer Versammlung begrüßen zu können.

**Staßfurt.** Vorarbeiten zur Wahl. Am Freitag den 24. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Lokale von Karl Klingel eine wichtige Besprechung statt, wozu alle Parteigenossen freundlichst eingeladen werden. Durch Kampf zum Sieg. Der Vorstand. Eine öffentliche Versammlung ist am Mittwoch den 29. Oktober, 8 Uhr abends, im Klingels Konzert- und Ballhaus. Redner: Reichstagsabgeordneter Genosse Paul Levi. Die Leser der „Volksstimme“ müssen für den Abend rege agitieren.

### Ulmars.

**Stendal.** Den Auftakt zur Wahl machen die Deutschnationalen am Sonntag durch eine Versammlung mit ihrem Futterkrippen-Anwärter Labrenz. Er wird natürlich wie ein Wilder darüber schimpfen, daß er nicht Minister geworden ist und die bösen Sozialdemokraten dafür verantwortlich machen. Als Geschäftsführer für den Kreis Stendal haben die Deutschnationalen den schon einmal abgehalften Landwirt Maßfeld aus Tornau wiedergeholt. Das kann ja gut werden.

**Stendal.** Wild geworden ist die Redaktion des „Nationalen Wessbachers Anzeigers“, genannt „Tageszeitung“, am Sperlingsberg. Als die Reichstagsauflösung bekannt wurde, tobte sie sofort in einem Leitartikel über die Noten, die Juden und Demokraten. Das Wutgeheul wiederholt sich in der Mittwochnummer. Die nationalistische Tante wird vielleicht den ganzen Wahlkampf hindurch in unbefriedigender Wut sein. Die sozialdemokratischen Wähler werden dafür sorgen, daß die „vornehme“ „Tageszeitung“ auch nach der Wahl aus dem Toben noch nicht herauskommt, indem unsere Genossen den Deutschnationalen eine Niederlage bereiten werden. Die schwarzrotgoldene Fahne war am Dienstag von den Genossen in den Bureaus der Gewerkschaften und Partei in der Brüderstraße gehißt worden. Zu ihrer Tobsucht schreibt darüber die „Tageszeitung“: „Bei den Demokraten ist schon heute der Rabenjammer da, die Sozialisten glauben getrennt noch, daß die Reichstagsauflösung einen großen Gewinn für sie bedeute. Darum flagaten die im Stendaler städtischen Verwaltungsgebäude Brüderstraße 16 domicilierenden (alten) Gewerkschaften. Ihnen hatte offenbar die groteske Grobsprecherei des „Vornorms“, die Sinne unnebelt.“ Ja ja, man muß nach der unbefriedigt gebliebenen Futterkrippen-Sehnucht und bei der Angst vor den Wahlen seinen deutschnationalen Lesern doch vormachen, daß die Linksparteien und nicht die Deutschnationalen Angst hätten. Nun, die Niederlage der Deutschnationalen wird durch solchen Schwindel, wie ihn die „Tageszeitung“ ihren Lesern vorsetzt, nicht verhindert werden. Die Sozialdemokraten werden auch am Abend des Wahltags die Siegesfahne wehen lassen, wenn die deutschnationale Tante vor Wut über ihre Niederlage ins Bett kriecht wird.

**Tangermünde.** Vom Brückenbau. In der Sitzung der Brücken-Kommission, an der auch der Vertreter des Landeshauptmanns teilnahm, wurde die Stelle, an der die Brücke gebaut werden soll, endgültig festgelegt. Sie wird nördlich von der im Bau befindlichen katholischen Kirche in die Arneburger Straße einmünden. Das andre Projekt, welches den Brückenbau weite in die Mitte der Stadt hineinverlegte, mußte als undurchführbar fallen gelassen werden, so ideal dieser Plan für den gesamten Geschäftsvorkehrer Tangermündes wäre, der sich doch mit ganz wenigen Ausnahmen im Zentrum der Stadt abspielt. Mit den Bohrungen soll unbeeinträchtigt begonnen werden. Die Wintermonate will der Magistrat zur Aufstellung des Bauprojektes und zur Finanzierung benutzen, damit möglichst zum Frühjahr mit dem langfristigen Brückenbau begonnen werden kann.

### Harz.

**Ballenstedt.** Republikanischer Tag am 2. November. Am Sonnabend hat wieder einmal ein Stahlhelmsrummel stattgefunden. Dem Reichsbanner wurde der Durchmarsch durch die Stadt verboten. Die reaktionären Verbände haben sich darauf provozierend benommen, daß selbst ein Teil der nichtrepublikanischen Einwohner darüber empört ist. Die Reichsbanner-Kameraden haben sich müßtergütig benommen und sich nicht provozieren lassen. Um dem schwarzweißen Auftreten ein Gegengewicht zu haben, hat die Ortsgruppe beschlossen, am 2. November einen republikanischen Tag zu veranstalten. Alle Ortsgruppen des Harzes werden gebeten, sich für diesen Tag frei zu halten und die Ortsgruppe Ballenstedt zu unterstützen, damit diese eine gewaltige Rundgung für die deutsche Republik veranstalten kann.

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

**Osterebdingen.** Am Sonnabend den 25. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Gasthof Zum goldenen Löwen ein republikanischer Werbeabend statt. Für die Geselligkeit und Ueberrauschung ist bestens gesorgt. Alle männlichen und weiblichen Einwohner, die auf dem Boden der Republik stehen, sind eingeladen. Derartige Veranstaltungen sind nur mit geringen Geldeausgaben für die Teilnehmer verbunden. Deshalb wird wohl jeder in der Lage sein, zu kommen.

**Niegripp.** Zur Gründungsversammlung der Ortsgruppe des Reichsbanners waren 35 Reichsbannermitglieder von Niegripp und 12 von Gerwitz erschienen. Der Referent sprach über: Republik, Reichsverfassung und Reichsflagge. Die Anwesenden erklärten sich zum Eintritt ins Reichsbanner bereit. Der Vorstand wurde aus folgenden Personen zusammengesetzt: Vorsitzender Paul Thiem, Stellvertreter Gustav Thiem, Schriftführer Willi Huth, Kassierer Robert Schüke, Meister Otto Püttzhammer und Führer Kurt Bittner.

**Schönebeck und Umgegend.** Sonnabend den 25. Oktober, abends 7 Uhr, Versammlung in der „Zentralhalle“ zum Ulmars nach Welsleben. Erscheinen ist Pflicht. — Freitag den 24. Oktober, abends 8 Uhr, Jugendversammlung in der „Zentralhalle“.

**Langerhütte.** Ein republikanischer Abend findet am Sonnabend den 25. Oktober in der „Blora“ statt. Alle Republikaner sind eingeladen.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Wir bieten Garantie für richtige

Augenläser?

Brillen-Schmidt  
Magdeburg, Breitweg 56.

# Liebig & Sohn Strümpfe billig und gut!

Damen-Strümpfe	schwarz, verstärkte Ferse und Spitze	0.45	Damen-Strümpfe	prima Seidenfaser, mit Stahl, Doppelf. u. Hochf. Paar Mt.	1.25	Herren-Socken	Halbwolle, verstärkte Ferse und Spitze, schw. u. farb. Paar Mt.	0.45
Damen-Strümpfe	schwarz u. farbige, Doppelferse und Hochferse	0.65	Damen-Strümpfe	Kunstseide, lasiert in den neuesten Farben	1.25	Herren-Socken	Flor, Doppelferse und Hochferse, in all. Modef. Paar Mt.	0.55
Damen-Strümpfe	in Seidenfarb., alle mod. Farb.	0.95	Damen-Strümpfe	prima Mako, Doppelferse u. Hochf., schw. u. farb. Paar Mt.	1.50	Herren-Socken	in modernem Karo, mit best. Längsstreifen	0.95
Damen-Strümpfe	starke Baumwolle, schwarz, Doppelf. u. Hochf. Paar Mt.	0.95	Damen-Strümpfe	r. Wolle, schw. u. mod. farb. Doppelf. u. Hochf. Paar Mt.	3.75	Herren-Socken	prima Seidenfaser u. Flor mit Kunstseide, in den schönsten Farben, Karo und Längsstreifen Paar Mt.	1.65

## Kinder-Wollstrümpfe in großer Auswahl zu billigsten Preisen!

Damen-Handschuhe	starker Tritot, geraubt 2 Druckn. Paar Mt.	0.85	Herren-Handschuhe	starker Tritot, geraubt 1 Druckn. Paar Mt.	1.10	Haferlsocken	reine Wolle, mit Fuß	1.95
Damen-Handschuhe	Tritot gefüttert, 2 Druckn. Paar Mt.	1.10	Herren-Handschuhe	imitiert Leder Paar Mt.	1.45	Herren-Stutzen	reine Wolle	2.75

# Wohlfühlwaren Liebig & Sohn Breitenweg 50/100



**Der ULSTER in seiner Vollendung für Straße, Reise u. Sport.**

Mk. 39.- 48.- 55.- 65.-  
75.- 85.- 98.- 110.-  
und höher

**Sport-, Geh- und Auto-Pelze Leder-Bekleidung für Herren und Damen**

Wir führen nur gute Ware

## PAUL & Co

Breiter Weg 15, Ecke Bärstraße



DIE KLEIDUNG DER NEUZEIT

## Großer Schnellverkauf!

Ein großes Lager in Damen-Mänteln, Kleidern, Blusen, Strickwesten, Wollwaren, Strümpfen, Hemden, Unterhosen u. dergl. m. muß schnellstens geräumt werden zu noch nie dagewesenen Preisen.

### Große Münzstraße 12.

**Möbel-Angebot**

**Herrenzimmer** 350  
echt eiche, große dreiteilige Bibliothek mit feiner Schnitzerei, Türen mit Verglasung, großer Diplomat mit Säulen, Spieltisch, Schreibtafel und Stühlen

**Schlafzimmer** 420  
hochmod., sehr aparte Form, mit großem, zeitigem Kommodenschrank, 2 Mtr. breit, feine Bildhauerarbeiten mit Perlmuschelverzierungen, Waschtisch, eich. Rarmor, kompl. mit Matratze, zum fabelhaft billig. Preis zu Mt.

**Speisezimmer** 382  
ganz dunkelbraun, mod. gebeigt, sehr geschmackvolle, gerade Form, Büfett 180 cm breit, mit Verglasung, Kredenz, 110 cm breit, Ausgänglich mit Stegverbinding, 6 schwere, eigene Lederfüße zu dem Spottpreis

Nur solange Vorrat

### Standesamtliche Nachrichten.

**Magdeburg-Altkab.**  
Todesfälle, 21. Oktober. Witwe Josefine Goergens geb. Seegen, 72 J. Privatmann Hermann Kühne, 66 J. Anberbet, Alma Glade, 25 J. Werkmeister Leonhard Ehrhard, 49 J. Wächter Hermann Alsteden, 78 J. Vermittl. Prospektverleger Anna Graf geb. Nollberg, 58 J.

**Magdeburg-Sudenburg.**  
Todesfälle, 22. Oktober. Arbeiter Arme Raumann, 20 J. Will Bornkamp in Neditz, 12 J. Buchdrucker Otto Barmer, 66 J. Archivarwitwe Minna Landmann geb. Nebberg, 71 J.

**Magdeburg-Neukab.**  
Todesfälle, 21. Oktober. Witwe Friederike Bonath geb. Wolf, 65 J. Ehefrau des Maurers Otto Sittau, Annette geb. Schöb, 65 J. Ehefrau des Monteurs Gustav Schneider, Hulda geb. Müller, 37 J. Arbeiter Gustav Schuch, 23 J. Kubl. G. des Handelsmanns Albert Moorhoff, 3 J.

### Möbel-Palast

Breitenweg 150. Reiz Kaufab. ung.

**Bücherstanz, eiche.**  
neu, 1,20 m breit, 150, Waschtisch m. Saloufie, neu, 80, Bestühle m. Matratze, gebt., 30,6, zu verkaufen Burkhardt, Schmidstr. 45/46, Sint.

Ein Kaffee- u. Verkauf bei Karl Hanne, R.-Baden, Ravelstr. 20, S. 1 & 2.

### Mechaniker- und Schriftsetzer-Kittel

## Ehrenfried Finke.

**Rachruf.**  
Am 21. Oktober verstarb nach längerer Krankheit unser lieber Schwager  
**Gustav Schnock**  
im 28. Lebensjahre.  
Wir verlieren in dem Verstorbenen, der durch sein ruhiges, flüßes Wesen bei allen Schwagerinnen beliebt war, einen unserer Besten.  
Es sei seinem Andenken!  
Die Trauerfeier zur Einäscherung findet Sonntag den 25. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Bestriedhof statt.  
Arbeiter-Schachklub Magdeburg.

### Arbeitsmarkt

Aufwartung. Junges Mädchen für den ganzen Tag gesucht. Frau Schall, Schiller-Platz 10.

Aufwartung. Junges Mädchen für den ganzen Tag gesucht. Frau Koch, Brunnen-Platz 2.

### Maurer, Steinmeger und Bauarbeiter

für Baustelle Nähe Biederitz stellen ein

## Blume & König.

1960 - Baunternehmung.

### Tüchtige Holzdrechsler

zu sofort. Antritt für dauernde Arbeit gesucht

## Wittgensteinsche Holz- u. Möbelfabrik

Telephon- und Telegraphenwerke, Brandenburg a. d. Havel (ehem. Wittgensteinsche).

## Tücht. Verkäuferin

für Kurzwaren und Bekleidungsartikel per sofort oder 1. November gesucht. Offerten mit Lichtbild und Gehaltsangabe erbeten. 1920

## Mendelsohn & Kugelmann

Döbersee a. d. Bode.

### Reihhaus

Weinstraße 5a, 1. Etage 1488 Wertgegenstände Alfred Hülfenhaus.

### Tiermarkt

Kaufe Kanarienvogel L. Weibchen in Rabben am Lager. v. v. r. Schrotstr. 10. 24

### Dankfagung.

Zurückgekehrt von der Bestattungsfeier unserer lieben Entschlafenen 1840

## Walli Königstedt

sagen wir allen für die vielen und schönen Ehrungen, die der Toten dargebracht wurden, sowie die überaus innige Anteilnahme an unserm Schmerz tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Ernst Königstedt und Frau.**  
Margarete, Ernst und Charlotte als Geschwister.

# Billige Wochenschluß-Angebote!

<b>Strickgarne</b> Strumpfwolle in großer Stückzahl, trotz erhöhter Preise der Spinnereien, noch zu alten Preisen 10 Gebinde 2.30 2.00 1.60 1.40 1.20 u. 95 Seidenwolle Marke „Goldhaar“ in schwarz, jeder u. 6 Meilangen 10 Gebinde 2.50 Handschuhwolle in 8 Farben, 1 Lage 50 Gramm 1.60 Carmen-Schulwolle in 30 Farben, für Handarb. u. Maschinenstrickerei 50-Gramm-Lage 1.35 Sportwolle in großem Farbensortim., 10 Gebinde 3.00 2.25 1.80 bei Abnahme von 1 Duzend 14.00 10.50 8.50 7.00 Gebleichte Rockbaumwolle 100 Gr. 80 Rote Rockbaumwolle 50 Gramm 70 Blaue Rockbaumwolle 50 Gramm 65 <b>Handarbeiten</b> Große Rückenissen prima Nippstoff, auch schwarz, vorgezeichnet 4.50 Große Rückenissen prima Filz, auch schwarz, vorgezeichnet 4.90 <b>Kurzwaren</b> Leinenzwirn zum Knöpfeln und Filzieren, in 6 verschiedenen Stärken, Lage = 50 Gramm 1.20 1.10 Maschinengarn 1000-Meter-Rolle 50 Maschinengarn 200-Meter-Rolle 11 Leinen-Handzwirn 2 Holzrollen 11 <b>Damen-Strümpfe</b> Kunstseidene Strümpfe in allen Farben Paar 1.95 Seidenflorstrümpfe schwarz, grau, braun Paar 1.95 1.65 Makostrümpfe gute Qualität Paar 1.95 1.30 1X1ae Frauenstrümpfe schwarz u. braun Paar 1.25 u. 95 <b>Herren-Socken</b> Kavaller-Socken in vielen Farben Paar 58 Kavaller-Socken gestreift in 2 Farben Paar 1.25 Seidenflorsocken mode und grau Paar 1.45 95 Graue Schweißsocken Perle u. Spitze verziert Paar 1.10 Weißes Halbleinband 18 mm 15 mm 13 mm 5-Meter-Stück 28 24 20	<b>Weißwaren, Spitzen, Seidenband</b> Bubikragen nette Form 1.05 Trikotschals für Damen, in allen modernen Farben 4.75 Maschinen-Klöppelspitze Meter 65 85 18 Naarschleifen mit Spange, in Stoff, ca. 11 cm breit 1.10 Blusenbändchen einfarbig u. bunt 25 10 <b>Trikotagen</b> Normalhemden wollgemischt, schwere Ware Stück 4.25 3.50 Normalhosen wollgemischt, schwere Ware Stück 3.85 2.50 Trikotjacke mit farbigen Verjag Stück 6.50 Jagdwesten mit Plastrer und Baumwolle Stück 7 85 5.85 <b>Handschuhe</b> Damen-Handschuhe gerausht Paar 95 Damen-Handschuhe imitiert Wildled. Halbform Paar 1.70 Herren-Handschuhe gerausht Paar 1.40 Herren-Handschuhe ganz gefüttert Paar 1.65 <b>Herren-Artikel</b> Oberhemden prima Perfolm. 2 Krassen Stück 5 50 7 50 5 70 Selbstbinder nur moderne Streifen Stück 1 95 1 65 1 25 1.10 Kunstleidschals u. Kragenschoner Stück 2 85 2 50 1.95 Hosenträger aus prima Gummi Stück 1 95 1 65 1 25 1.40 <b>Kleiderstoffe</b> Rockstreifen ca. 110 cm breit Meter 3.45 2.75 2.25 Madelstreifen ca. 110 cm breit, reine Wolle, schwarz u. blau, Meter 3.75 Blusenflanelle reine Qualität, große Ausw., Metr. 4 25 3 50 2.95 Reinwoll. Damentasche 130 cm breit Meter 9.50 8.50 Mantelstoffe gemustert Meter 7.00 5.50 Anzugstoffe 140 cm br. für Strapazier- anzüge Meter 6 50 5.50	<b>Seidenstoffe</b> Japenseide 90 cm breit, Ia Qualität, alle Farben, Meter 6.60 4.50 Heivellseide 90 cm breit, großes Sortiment, Meter 6.75 5.25 Libertyseide 90 cm breit, fließende Kleiderseide Meter 6.50 Reinseidener Tafel ca. 90 cm breit, vorzügliche Qualitäten, Meter 9.60 7.50 Seide in Rolle, viele Farben, Meter 9 50 7.50 Crêpe marocaine <b>Schreibwaren</b> 1 Quartblock 50 Blatt 65 50 Geschäftsumschläge 65 12 Schreibhefte in allen Einaturen 95 4 Stenogrammblocks 38 100 einf. Kreppservietten, Neubeit 75 <b>Schmuckwaren</b> 1 Streich-Feuerzeug 60 1 Wildledergürtel verschiedene Farben 2.00 1 Taschenlampe komplett 1.25 1 Wecker mit Messingwerk 2.95 <b>Lederwaren</b> Aktenmappe prima Rindleder, mit Griff 9.50 Besuchsmappe mit Spiegel, Leder 2.95 Coupékoffer 55 cm, mit Patentgriff 3.45 Isolierflasche 1/2 Liter 1.25 <b>Schürzen</b> Wiener Schürzen gebümt 2.25 1.95 Jumper-Schürze gebümt, extra groß 3.75 Mädchen-Hängerschürze abtrotzt Größe 45 50 55 1.25 1.45 1.65 Schulschürze gestreift, prima Stoff 1.95	<b>Damen-Wäsche</b> Damen-Hemd in Trägern, m. Langette oder Schürze 1.95 1.65 Damenhemd Schürze mit Schürze 3.50 2.50 Prinzbrock mit Sohlbaum u. Motiv 4.95 Untertaille m. Vorder- u. Rückenstück 1.45 <b>Kinder-Wäsche</b> Erstlingsjackchen gefüttert 1.10 75 Erstlingshemdchen mit Langette oder Schürze 85 75 65 Mullwindeln weiß oder farbige 75 65 Molton-Wickeltuch 2.25 1.25 <b>Büstenhalter</b> Büstenhalter aus festem Stoff mit Spitze 1.10 1.06 Büstenhalter mit Spitze 1.85 Büstenhalter weiß mit Gummi und Strumpfhalter 2.95 Korsetts für ältere Damen zum Knöpfen und Schlinggummi 4.50 <b>Am Gardinenlager</b> Steppdecken Halbwoollfüllung, mit buntem Spiegel 26.50 Steppdecken Wollfüllung, la. Satin 34.50 80x80 120x120 130x130 Balikdecken 1.90 2.90 4.90 Schlafdecken u. Betttücher 6 50 4.75 3.50 2.75 Korbessel-Garnituren Tisch- u. Rükken- 7.00 5.75 Bett-Vorlagen 10.50 7.00 6.25 3.60 Halbtors 6.75 3.95 2.60 Künstler-Gardinen dreiteilig, 12 50 9.50 5.50 <b>Konfitüren</b> 1 Pfund Kakao garantiert rein 85 1 Tafel Schokolade 100 Gramm 25 1/4 Pfd. Melange-Bonbons 20 1/4 Pfd. Spitzkuchen 38	<b>Wirtschafts-Artikel</b> Satzschüsseln steifig, bunt 1.95 weiß 1.45 Porzellanteller tief und hoch 18 Abendbroteller 15 Bundtöpfe Bund 5 Stück 45 Glas-Kompotteller 15 Butterglocke 55 Käseglocke 75 Bierbecher Stück 25 15 Likörgläser Stück 18 15 Eßlöffel Stück 10 Teelöffel 6 Leibwärmer 1.10 Warmflaschen mit Messingverschraubg. 2.25 Kohleuschafeln 1.45 75 5.50 Zinkwannen 6 80 5.80 4.80 Konsol mit Maß Aluminium 1.65 Emaille-Eimer schwere Ware 2.10 1.65 Aluminium-Milchtöpfe 2 Liter 1.35 Garnierspritzen mit 3 Nadeln 65 Brotbüchsen moderne Dekor. 10.50 6.50 Kaffeeseife Stück 10 Topfkuchenform la. verzinnt 2.75 1.85 Korbessel in Peddigroße und Weide 18.50 10.50 7.80 Blumenkrippen weiß Lack 22.00 10.00 14.00 Tortenplatten 5.50 4.80 Vasen handgemalt 2.85 1.85 1.35 <b>Parfümerien</b> 3 Stück Blumenseife 50 2 Stück Seifenpuppen 30 1 großer Frisierkamm 28 1 Paar Seitenkämme 40 <b>Hauseisen</b> 1 Paket „Lux“-Seifenflocken 60 1 Riegel Kernseife 16 1 große Dose Bohnerwachs 80 1 große Dose Schuhcreme 35
---	---	---	---	--

## Gebr. Barasch



**Wir dekorieren Ihnen Ihr Schaufenster zugkräftig und liefern dazu gute Plakate, Klischees und Entwürfe.**  
**Ermas-Reklame**  
 Inh. Art. Freiberg  
 Breiteweg 147,  
 Eingang Georgenpl.  
 (hinter Barasch.)

**Der Bücherkauf auf Lesekarte**  
 ermöglicht Ihnen die Anschaffung einer guten Bibliothek in Teilbeträgen von 50 Pfennig an. Sollten Sie schon jetzt ein gutes Buch  
**Weihnachtsgeschenk**  
 Buchhandlung Volksstimme  
 Magdeburg, Große Mühlstr. 3.

# Die grosse Marke!

# Hausorden

58

# CASANOVA

# CIGARETTEN

**+ Geschlechts- +**  
 Lungen-, Blasen- und Harnleiden mit d. Besondere Hinweis: Kräftigendes u. dem Wundheilung ohne Berührung, a. Quecks. und Salz-Folge. Vers. (Kauf) gegen Vorzahlung v. 2.50 Mk. Ferner Spezialität: Silberne Schutz-geh. Ausst. d. Gelehr. d. Geschlechtsl. pro Lote 2.00 Mk.  
 Dr. J. Kasper, Kasper, Meissn. 3.

**Zweitflügel-**  
 Wasser ca. 30 Liter, Kart. incl. Steuer per 1/2 Liter 3.00 Mk. empfindl. Brennstoff-Quelle  
 Kattowitzerstr. 17.

**Ranonen**  
 auch mit 2 Kochflößen, sowie ausgemauert 1251  
 Blechmantelöfen  
 Spezialöfen, kompl. Sort. Ofenrohre  
 Selbst. Pfeife, fachmännische Bedienung.  
 Raci Oefau, Spiegelbrüde 10.

**Gehen Ihre Uhren nicht?**  
 Reparaturen gut u. billig. Fr. Pöhlitz, Uhrmacher, Schneefraße 9a. 1573  
**Säcke**  
 für alle Zwecke geben billig ab 1874  
 Gebr. Rosenbaum, Sad- und Planfabrik, A.-S., St.-Michael-Str. 21a  
 Kaufe 2046  
**Ranin- und Hafentelle**  
 Annahme bis 4 Uhr, Agnetenstr. 4, part.

**Unter Kolporteur befehlt Sie!**  
 Er bringt Ihnen  
 Das Gesundheitsbuch der Frau: Fest gebunden, 188 Seiten. Mit Abbildungen. Ein gutes Nachschlagewerk. Preis 2.00 Mark.  
 Der Saubere Haushalt: Ein neues Märchenbuch. Jede Märchen. 102 Seiten. Gebunden. Preis 1.00 Mark.  
 Gute Romane. Preis halblein 2.50. Ganz lein 3.50 Mark.  
**Bestellen Sie sofort.**  
 Buchhandlung Volksstimme  
 Magdeburg.

**Anzeigen aus Schönebeck.**

**Schönebeck** Schuhreparatur-Werkstatt  
 in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig empfehle  
**Sohlleder-Ausschnitt sowie sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel**  
**Albert Weddige** Schuhmacherei und Lederhandlung, Breiteweg 59.

**Schönebeck** Achtung, Selbstbesohler!!  
**Sie sparen, wenn Sie Ihr Leder bei mir kaufen.**  
**Paul Altvater, Lederhandlung**  
 Breiteweg 5.

**Schönebeck** 241  
**Brusttee**  
 Bahnhofs-Drogerie  
 gegenüber dem Bahnhof.

**Schönebeck!**  
 Ich viete an:  
 Hamburger Lederhosen  
 Hamburger Stutzen  
 Hamburger Sweater  
 Hamburger Mützen  
 Schandauer u. pommerische Filzwaren sowie sämtliche Kolonialwaren.  
**Frau Anna Stifterich, Elbtor 17.**

**Musikinstrumente**  
 aller Art und Bestandteile, speziell Qualitätsinstrumente, empfehle zum billigsten Preise  
**Straussberg, best. Breiteweg.**

**RADIO**  
**Literatur**  
 für Amateure und zum Selbstbau hält stets auf Lager  
**Buchhandlung Volksstimme**  
 Magdeburg  
 Große Mühlstraße 3